

Die Bestände des Stadtarchivs Ludwigsburg

Archivalien der Stadt Ludwigsburg
(L-Bestände)

Archivalien der Stadtteile Eglosheim, Hoheneck,
Neckarweihingen, Oßweil, Pflugfelden und
Poppenweiler
(E-, H-, N-, O-, Pf- und Po-Bestände)

Sammlungen und Sonderbestände
(S- und V-Bestände)

2. erweiterte Auflage bearbeitet von Wolfgang Läßle, Simon Karzel,
Regina Witzmann, Carolin Leitzbach, Margaret Galaske

2026

Inhalt

Einleitung

Gedruckte Quellen und Literatur

Nutzungsmodalitäten (Sperr- und Schutzfristen)

Liste der sicherungsverfilmten Bestände und wichtige Abkürzungen

Beständegruppen

I. ARCHIVALIEN DER STADT

A. Akten

1. Dezernate (D 1 - D 4)
2. Allg. Verwaltung (L 1 - L 17/20)
3. Finanzen (L 20 - L 25)
4. Recht, Sicherheit und Ordnung (L 30 - L 35)
5. Kultur und Bildung (L 40 - L 41)
6. Soziales (L 50 - L 56)
7. Technik und Bauen (L 60 - L 68)
8. Städtische Gesellschaften und Eigenbetriebe (L 71 - L 91)

B. Bände

1. Rechnungen (L 100 - L 145)
2. Protokolle und sonstige Bände (L 150 - L 195)

II. ARCHIVALIEN DER STADTTEILE

1. Eglosheim (E)
2. Hoheneck (H)
3. Neckarweihingen (N)
4. Oßweil (O)
5. Pflugfelden (Pf)
6. Poppenweiler (Po)

III. SAMMLUNGEN (S)

1. Allg. Sammlungen zur Stadtgeschichte
2. Karten, Pläne und Risse
3. Bild-, Film- und Tonsammlungen
4. Wappen- und Siegelsammlung
5. Zeitgeschichtliche Sammlungen
6. Sonstige Sammlungen

IV. SONDERBESTÄNDE (V)

- Mikrofilme und -fiches
- Nachlässe und Fremdarchive
- Deposita
- Fremdarchivalien und Autographen

Alles, was von dem Werth der Archive bekannt ist, erschöpft noch lange ihre reichhaltigen Quellen nicht."

Philipp Ernst Spieß: Von Archiven. Halle 1777.

Einleitung

Zur Geschichte des Stadtarchivs¹

Die Anfänge eines städtischen Archivs bzw. einer Registratur gehen bis in die Gründungszeit Ludwigsburgs zu Beginn des 18. Jahrhunderts zurück. Der erste konkrete Hinweis auf einen Aufbewahrungsort für Schriftgut der Stadt findet sich in einer Bürgermeisterrechnung aus dem Jahre 1729, als der Schreiner Friedrich Bickelmann „einen Kasten, worinnen das Zinngeschirr und schriftlichen Documenta verwahrt werden“, anfertigte. Erst ca. 50 Jahre später, 1777, bekam Stadtschreiber Johann Georg Kerner, ein Onkel des Dichters Justinus Kerner, „die Besorgung der Stadtregistratur und die Registrierung der einlaufenden herzoglichen Befehle und deren Übernahme vom Oberamt übertragen“. Man sollte erwarten, dass sich bei einer so jungen Stadt wie Ludwigsburg, die weder nennenswerte Feuersbrünste noch größere Kriegsschäden erleiden musste, das angefallene Schriftgut vollständig erhalten hat. Dies trifft leider nicht zu. Lässt das 18. Jahrhundert noch ein deutliches Bemühen der Stadtverwaltung erkennen, sich um das Schriftgut hinreichend zu kümmern, so setzt mit Beginn des 19. Jahrhunderts der allmähliche Niedergang der Registratur ein. Ein eigentliches Archiv gab es damals freilich noch nicht, war es doch mehr eine Ablage der Registratur ohne besondere Ordnung. Schon 1816 suchte man vergeblich nach Urkunden und Akten, welche die Ludwigsburg zustehenden Rechte belegen sollten. Im Magistrat musste hierzu festgestellt werden: „Der bekannte mangelhafte Zustand der Registratur, welche nicht planmäßig geordnet sei, habe aber nicht nur das Geschäft sehr erschwert und in die Länge gezogen, sondern es sei auch über mancherlei Umstände und Verhältnisse gar keine Auskunft zu erlangen gewesen.“ Offensichtlich wurde in den folgenden Jahren der Registratur mehr Aufmerksamkeit geschenkt, sonst hätte gewiss nicht drei Jahre später, 1819, der Stadtschreiber Georg Ludwig Friedrich Schönleber in seiner Eigenschaft als Abgeordneter der Ständeversammlung deren Bitte dem Ludwigsburger Stadtrat vorgetragen, die Verfassungsurkunde und die Registratur der Ständeversammlung in der Registratur der Stadt vorübergehend aufzubewahren. Im Magistratsprotokoll heißt es hierzu: „... die Ständeversammlung glaubte nämlich, die Verfassungsurkunde und ihre Registratur auf solange bis sie ihr eigenes Lokal erhalten wird - in keine besseren Hände, als die des hiesigen Stadtrats niederlegen zu können ... Es ist die Verfassungsurkunde selbst und eine vorläufig unterzeichnete pergamentene Rolle ... Ich

bitte nun, die Verwahrung dieser Heiligtümer solange zu übernehmen, bis die nächste Ständeversammlung solche wieder in Empfang nehmen wird.“

Diese wichtigen Unterlagen überstanden die vorübergehende Verwahrung bei der Stadt unbeschadet. War schon im Jahre 1837 der Verkauf „entbehrlicher“ Akten beabsichtigt, aber nicht vollzogen worden, so fielen größtenteils aus dem 18. Jahrhundert stammende Archivalien schließlich 1854 einer Kassation (Vernichtung) zum Opfer. Nach dem erhaltenen Ausscheidungsverzeichnis befanden sich darunter Almosenrechnungen (1741-1800), Gewerbesteuerrollen (bis 1834), Steuerakten (vor 1806).

1857 beauftragte der Gemeinderat einen Ratschreiber mit der „Ausscheidung der älteren wertlosen, zum Verkauf geeigneten Akten und Papiere der städtischen Registratur beziehungsweise die Einrichtung derselben“. Dieser für die historische Überlieferung der Stadt niederschmetternde Beschluss hatte zur Folge, dass allein im Jahre 1858 insgesamt 43 Zentner Akten als Altpapier verkauft wurden. Bei dieser Aktion gingen für immer verloren: Akten betr. die Besetzung der Gemeindeämter (1716-1801), Schulsachen (1720-1814), „Gerichtliche Produkte“ (1756-1795), Medizinal-Visitationsprotokolle (1728-1820) und weiteres für die Geschichtsschreibung der Stadt wertvolles Quellenmaterial. Im Jahre 1862 wurden weitere 32 Zentner „Papier“ an einen Altpapierhändler verkauft.

Unter den damals „ausgeschiedenen Akten“ befanden sich Armenkasten-rechnungen (1717-1800), weltliche und geistliche Hospitalrechnungen (1755-1800), Bürgermeister-rechnungen (1720-1799), Steuerabrechnungsbücher (1740-1800), Stadtgerichtsprotokolle (1719-1811), die Beilagen (bis 1850) zu den o. g. Rechnungen (einschließlich der Beilagen zu den kombinierten Stiftungspflegerechnungen), ferner die Inventuren und Teilungen (bis 1780), Kaufbriefe (1730-1820) und -bücher (bis 1800). Einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, dass das Oberamt bestimmte, wenigstens von den Rechnungen und Steuerabrechnungsbüchern „einen Band von je 10 Jahren aufzubewahren“.

1867 wurde umsonst nach den Privilegienbüchern geforscht. Seitdem hörten die Klagen über den Zustand der Altregistratur nicht auf.

1880 wandte sich Notar Carl Brecht an die Stadtverwaltung in der Hoffnung, Auskunft über den Verbleib der Kaufbücher vor 1799 zu bekommen: „Seit 6 Jahren suche ich vergeblich die Kaufbücher vor 1799 rückwärts. Nun liegt ein Fall vor, der es notwendig macht, ins Klare zu kommen, ob dieselben noch existieren.“

Im Zusammenhang mit dem 1885/86 erfolgten Rathausumbau ist im damaligen Gemeinderatsprotokoll folgendes zu lesen: „Der Wert einer geordneten Registratur für die Rechte der Gemeinde und der einzelnen Einwohner aber ist so erheblich, dass dieser Mangel dringend der Abhilfe bedarf. Ferner ist ein längst bestehender Übelstand, dass die wertvollen und nicht zu ersetzenden öffentlichen Bücher nicht in einem feuersicheren Lokal untergebracht sind.“ Der Direktor der Kgl. Hofbibliothek Stuttgart, Professor Dr. Otto Schanzenbach, ein gebürtiger Ludwigsburger, schrieb 1887 in der Ludwigsburger Zeitung: „Was aber andere Städte, z.B. das auch verhältnismäßig junge Carlsruhe, mit Glück versuchten, das könnten wir im kleineren Maßstab auch anlegen: ein kleines historisches Archiv, in das man alles, was für die Geschichte der Stadt wichtig ist, Bücher, Bilder, Originalien und Abschriften von Urkunden, Manuskripte, Stammbücher, Broschüren, Führer, Hinweisungen auf Quellen usw. sammeln würde und dessen Benützung jedem Forscher offen stünde.“²

Im umgebauten Rathaus schuf man schließlich für die „Depotregistratur“ (d. i. Archiv) angemessene Unterbringungsmöglichkeiten. In der Folgezeit schenkte die Stadtverwaltung ihrem Schriftgut, wohl wegen der ständigen Klagen über dessen miserablen Ordnungszustand, mehr Beachtung. 1888 wurde die „Gemeinderegistratur einer durchgreifenden Neuordnung unterworfen und im Anschluss hieran ein neues Repertorium [Anm.: hier Aktenplan] mit einem besonderen alphabetischen Sachregister gefertigt“, nach welchem dann die Akten geordnet wurden (einschl. der „Archivalien“). Gleichzeitig erging die Anweisung, dass „Akten, welche sich nicht zur Aufbewahrung in den Spezialregistraturen der einzelnen Beamten eignen, an den Verwaltungsratschreiber behufs der Einverleibung in die allge-

meine Registratur zu übergeben sind. Die Ordnung der Registraturen der einzelnen Beamten wäre zweckmäßigerweise mit derjenigen der allgemeinen Gemeinderegistratur tunlichst in Übereinstimmung zu bringen".

Dieser Aktenplan wurde dann 1933 von einem von dem städtischen Beamten Alfred Rau in Anlehnung an das Deweysche Zahlensystem (Dezimal-Klassifikations-System) erstellten Registraturplan abgelöst.

Auf Anregung von Dr. Walter Grube vom damaligen Staatsfilialarchiv Ludwigsburg fertigte 1937 ein städtischer Beamter Verzeichnisse von den vorhandenen Archivalien an. In den folgenden Jahren nahmen sich die ehrenamtlichen Archivpfleger Rektor i. R. Edmund Stockmayer und Landrat a. D. Hermann Grimm der schriftlichen Überlieferung der Stadt und Stadtteile an. Während des Zweiten Weltkrieges fielen wieder größere Aktenmengen der Kassation anheim, diesmal aus „Gründen des Luftschutzes und der Gewinnung von Altpapier.“

Ab 1942 schied man u. a. die Steuerempfangs- und -abrechnungsbücher (1822/23-1881/81), von denen glücklicherweise jeder 5. Band zurückbehalten wurde, sowie die Beilagen zu den Stadtpflege-, Armenkassen- und sonstigen Teilrechnungen vor 1914 aus (Reste sind erhalten). 1942 übergab die Stadt die Prozessakten des Stadtgerichts Ludwigsburg (Appellationsgericht) an das Staatsarchiv Ludwigsburg zur Aufbewahrung, andere Archivalien gelangten in das Heimatmuseum Ludwigsburg (jetzt „Ludwigsburg Museum“). 1945, nach der Besetzung Ludwigsburgs durch die französische Armee, wurden von Soldaten, „um Platz zu schaffen“ u. a. Akten städtischer Dienststellen vernichtet.

Um 1950 betreute als ehrenamtlicher Archivpfleger Rektor i. R. Paul Wiedenmann, der zeitweilig von einer städtischen Angestellten unterstützt wurde, die städtischen Archivalien. 1951 erarbeitete Dr. Grube ein Schema für die künftige Archivgliederung, das zusammen mit dem im selben Jahr von der Württ. Archivdirektion in Stuttgart herausgegebenen „Richtlinien für die Ordnung und Verzeichnung von Gemeindearchiven“ als Grundlage für die Einrichtung eines Stadtarchivs dienen sollte. Der Umfang der Archivalien betrug damals ca. 280 lfd.m

Im September 1952 trugen die jahrelangen Bemühungen Dr. Grubes endlich ihre Früchte, die sachgerechte Erschließung der städtischen Archivalien einem ausgebildeten Archivar zu übertragen. Mit „der Neuordnung und laufenden Betreuung des städt. Archivs“ wurde schließlich Dr. Eugen Stemmler (1909-1996) vom Staatsarchiv Ludwigsburg beauftragt. Über den damaligen Zustand des Archivs vermerken die Akten folgendes: „Das Archiv der Stadt war seither in keiner Weise geordnet, vielmehr in mehreren Räumen notdürftig aufgestapelt.“

Zum ersten Male in der Geschichte der Stadt waren nunmehr die Voraussetzungen für den Auf- und Ausbau eines fachmännisch geleiteten Stadtarchivs gegeben. Das Staatsarchiv Ludwigsburg kann mit Fug und Recht als „Geburtshelfer“ für das Stadtarchiv angesehen werden.

Nach der Versetzung Dr. Stemmlers an das Staatsarchiv Sigmaringen, Ende 1957, übernahm dann im März 1958 Anton Müller (1912-1979) vom Staatsarchiv Ludwigsburg, ebenfalls im Nebenamt, die Leitung des Stadtarchivs.

Nachdem Müller im Jahre 1977 altershalber aus dem Staatsdienst ausgeschieden war, betreute er noch für kurze Zeit ehrenamtlich die städtischen Archivalien. Allerdings musste die Stadtverwaltung wegen des inzwischen fortgeschrittenen Alters des Stadtarchivars die Frage seiner Nachfolge regeln. Die in der Zwischenzeit beträchtlich angestiegenen Aufgaben ließen aber in Zukunft keine neben- oder ehrenamtliche Betreuung des Stadtarchivs mehr zu. Außerdem konnte das Staatsarchiv Ludwigsburg aus Personalmangel keine nebenamtlich tätigen Stadtarchivare mehr stellen. 1978 übertrug man Wolfgang Läßle, bis dahin beim Staatsarchiv Freiburg tätig, als erstem hauptamtlichen Stadtarchivar die Leitung des Stadtarchivs. Nach seinem altersbedingten Ausscheiden wurde 2014 Dr. Simon Karzel vom Gemeinderat zum neuen Archivleiter gewählt.

Die Archivbestände und ihre Gliederung

Grundlage für die vom Stadtarchiv wahrzunehmenden Aufgaben ist das Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut (Landesarchivgesetz Baden-Württemberg) von 1987 in der geänderten Fassung von 1990, nach dem auch die Städte und Kommunen verpflichtet sind, Unterlagen von bleibendem Wert als Archivgut in eigenen Archiven zu verwahren, zu erschließen und nutzbar zu machen.³ Die 1990 aufgrund der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg und des Landesarchivgesetzes erlassene und 2015 erneuerte Archivordnung regelt Aufgaben und Benutzung des Stadtarchivs Ludwigsburg.⁴

Das Stadtarchiv ist für das nicht mehr im laufenden Geschäftsgang der Stadtverwaltung benötigte archivwürdige Schriftgut (einschließlich Plänen, Karten, Zeichnungen, Bild-, Ton- und Filmgut u. a.) sämtlicher städtischen Ämter und Dienststellen (einschließlich der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe) sowie für die Archive der ehemals selbständigen Gemeinden Eglosheim, Hohen-eck, Neckarweihingen, Oßweil, Pflugfelden und Poppenweiler zuständig. (Schriftgut über Grünbühl, nach dem Zweiten Weltkrieg als Stadtteil entstanden, findet sich vor allem in den L-Beständen.) Das Stadtarchiv übernimmt aus dem ihm auf Grund seiner Zuständigkeit angebotenen archivreifen Schriftgut lediglich die Unterlagen, die zum einen für die Verwaltung (Rechts- und Informationssicherung), zum anderen für die Öffentlichkeit und insbesondere für die Wissenschaft von dauerndem Wert und somit archivwürdig sind. Das nicht archivwürdige Schriftgut wird nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen zur Kassation freigegeben.

Die meisten Archivbestände sind nach dem sog. Provenienzprinzip geordnet, d.h. sie sind nach ihrer Herkunft (Dienststelle) und in ihrem organisch erwachsenen Aufbau belassen. Jeder einzelne dieser Bestände stellt also im Archiv eine Einheit dar. Ausnahmen bilden die Bestände L 1-L 3, die Sammlungen und teilweise die Sonderbestände.

Da die bei der Stadtverwaltung erwachsenen Unterlagen nicht alle Ereignisse und Bereiche der Stadt und der Stadtteile genügend dokumentieren können, das Stadtarchiv sich aber als „universeller Quellspeicher“ und Gedächtnis der Stadt versteht, ist es auch auf Sammlungen angewiesen, die das amtliche Schriftgut ergänzen und abrunden sollen. Das Stadtarchiv sammelt deshalb die für die Geschichte und Gegenwart der Stadt bedeutsamen Dokumentationsunterlagen. Für dieses Sammlungsgut ist nicht dessen Provenienz ausschlaggebend, sondern der Dokumentations- bzw. zeitgeschichtliche Aussagewert.

Darüber hinaus bemüht sich das Stadtarchiv, seine Bestände durch Mikrofilme von Ludwigsburg betreffende Fremdarchivalien und durch die Übernahme von Nachlässen, Fremdarchiven und Deposita (Dauerleihgaben) zu erweitern.

Nachdem im September 1952 Dr. Stemmler seine Tätigkeit als Stadtarchivar aufgenommen hatte, wurden zunächst die Akten und Bände der Stadt und ihrer damaligen Stadtteile Eglosheim, Hoheneck, Oßweil und Pflugfelden in Beständegruppen gegliedert. In Ermangelung eines alten Aktenplans wurden dann die älteren Akten sowie Bände unter Anlehnung an die „Richtlinien“ der Württ.

Archivdirektion (Ordnungsplan A = Akten, allg. Ordnungsplan; Ordnungsplan B = Bände) geordnet. Dagegen erfolgte die Ordnung der neueren Akten nach dem bei der Stadtverwaltung geltenden Aktenplan, damit weitere Zugänge leichter eingereiht werden konnten. 1955 waren schließlich sämtliche Bände geordnet und die Akten verzeichnet.

Stadtarchivar Müller stellte im Jahr 1958 einen neuen Gliederungsplan für das Stadtarchiv auf, nach dem die Bestände der Stadt die Signatur „L“ (Ludwigsburg) und die der Stadtteile jeweils den oder die Anfangsbuchstaben des Ortsnamens erhielten. Für die Sammlungsbestände war die Signatur „S“ vorgesehen. Die Aktenbestände der Stadt bekamen die Ziffern 1-89, die Bändeserien der Stadt die Ziffern 100 ff. zugewiesen.

Nach der „Gesamtübersicht über die Bestände des Stadtarchivs Ludwigsburg“ (Stand: Herbst 1963) waren damals folgende Bestandssignaturen für die Akten der Stadt eingeführt (jetzt teilweise erneuert oder verändert):

Ältere Akten (1700-1899)

L 1: Urkunden und Akten der Stadtverwaltung (1704-1799)

L 2: Akten der Stadtverwaltung (1800-1899)

L 15: Inventuren und Teilungen (1715-1900)

L 20: Pflegerechnungen und Vormundschaftsakten (1721-1922)

Neuere Akten (ab 1900)

L 30: Akten der Stadtverwaltung

L 31-L 89: Städt. Ämter (projektiert)

L 90-L 95: Sonstige Akten / Eigenbetriebe

Die Bände der Stadt trugen weiterhin die Bestandssignaturen L 100 ff.

Die Archive der Stadtteile Eglosheim: E 1 Akten, E 2 Bände; Hoheneck:

H 1 Akten, H 2 Inventuren und Teilungen, H 3 Bände; Oßweil: O 1 Akten, O 2 Inventuren und Teilungen, O 3 Bände; Pflugfelden: Pf 1 Akten, Pf 2 Bände. Die Sammlungen wiesen damals lediglich vier Bestände auf: S 1 Karten, Pläne, Risse; S 10 Sammlungen von Ortschroniken, Handschriften, Aufsätzen und sonstigen Notizen zur Geschichte der Stadt Ludwigsburg; S 15 Bild- und Tondokumentation sowie S 20 Sammlung von Zeitungsausschnitten (projektiert).

In den folgenden Jahren mussten neue Bestände der Stadt gebildet und eingegliedert werden. Ebenso nahm die Zahl der Sammlungsbestände zu. Dafür konnten die Archive der Stadtteile als abgeschlossen angesehen werden.

1972 wurde für die Gliederung der Aktenbestände der Stadt (ohne Stadtteile) der 1966 in Kraft getretene, auf den Empfehlungen der KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung) fußende Aufgabengliederungsplan der Stadtverwaltung zugrunde gelegt. Auch heute noch spiegelt sich in der Beständegliederung des Stadtarchivs weitgehend der Aufbau der Stadtverwaltung wider: die einzelnen Aktenbestände der Stadt tragen in der Regel dieselben Ziffern wie die städtischen Ämter.⁵ Jedoch wurden die abgeschlossenen Bestände (L 1, L 2, L 5, L 7), Bestände von aufgehobenen städtischen Ämtern usw. (z.B. L 25, L 30, L 33, L 52-L 55) sowie Bestände bestimmter, noch bestehender städtischer „Registraturbildner“ (z.B. L 13, L 15), für die keine analogen Ziffern im Aufgaben- bzw. Verwaltungsgliederungsplan übernommen werden konnten, entsprechend in die Beständegliederung des Stadtarchivs eingefügt und mit Ziffern versehen. Dieser Aufbau ließ sich natürlich nur für die Akten der Stadt realisieren. Die Bände der Stadt und Bestände der Stadtteile tragen nach wie vor ihre alten Bestandssignaturen (für Hoheneck und Oßweil teilweise umsigniert).

Die Signaturen von aufgelösten und umsignierten Beständen sind mit runden Klammern gekennzeichnet. Die Bestandsüberschriften der städtischen Ämter, Eigenbetriebe usw. (L 10 ff.) enthalten grundsätzlich die im Jahr 2001 aktuellen Organisationsbezeichnungen. Ausnahmen bilden hierbei die zusammengelegten Ämter, deren Bestände einzeln weitergeführt werden (z. B. L 10: Hauptamt, L 11: Personalamt). Neuere Fachbereichsnamen und institutionelle Abkürzungen (wie z.B. „TELB“ oder „TDL“) wurden/werden ergänzend hinzugefügt. Teilbestände tragen nunmehr einheitlich arabische Ziffern anstatt der früheren römischen z.B. L 63/I anstatt L 63/I).

Im Laufe der letzten Jahre mussten schließlich die nach Pertinenzgesichtspunkten angelegten Sammlungsbestände, die bedeutenden Zuwachs erfahren hatten, erweitert, neu gegliedert und geordnet werden. Auch erschien es notwendig, eine Bestandsgruppe „Sonderbestände“ (Signatur „V“ für Varia) für bestimmte Archivalien einzuführen, die sich nicht in die übrigen Bestände einordnen lassen.

Als Vorbild für die Beständebeschreibungen in vorliegender Übersicht dienten die vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart entwickelten Grundsätze. Neben Angaben zu Inhalt und Verwaltungsgeschichte der einzelnen Bestände werden auch Bestandssignatur, Bestandsüberschriften, Umfang und Laufzeit der Archivalien sowie die Findmittel aufgeführt; ebenso werden die Aufgaben der städtischen Ämter und Dienststellen kurz umrissen. Die Jahreszahlen bei den Bestandsüberschriften beziehen sich auf die Laufzeit der Archivalien. Die Bestandssignaturen entsprechen den dazugehörigen Findmitteln, wobei deren Bezifferung in springender Nummerierung erfolgte. Sicherungsverfilmte Bestände sind mit „SV“ gekennzeichnet.

Wurde in der Regel bei den Benennungen der Ämter und Dienststellen der Übersichtlichkeit halber auf den Zusatz „städt.“ verzichtet, so ist dieser teilweise aus Gründen der Unterscheidung mit nichtstädtischen Behörden oder bei der Nennung der Gesamtbezeichnung beibehalten.

Die Beständeübersicht gibt den Stand vom Mai 2020 wieder.

Das Stadtarchiv verwahrt derzeit rund 3 400 lfd.m Urkunden, Akten, Bände, Karten, Pläne und Risse sowie sonstige Unterlagen. Das Stadtarchiv verfügt außerdem über eine umfangreiche, weit über 18 000 Titel umfassende Archivbibliothek, die hauptsächlich Literatur über Ludwigsburg, ferner Biographien sowie landes- und heimatkundliche Bücher, Bibliographien, Nachschlagewerke, Literatur zur Militärgeschichte, zu

den Historischen Grundwissenschaften u. ä. enthält. Hinzu kommen Zeitschriften, Reihen, Sammelwerke, Amtsdrucksachen, Gesetzblätter und juristische Fachliteratur (die Bibliothek hat keine eigene archivische Bestandssignatur, das Bibliothekssigel lautet: DE-Lg 4). Die Dienstbibliothek des Stadtarchivs Ludwigsburg ist als Präsenzbibliothek während der Öffnungszeiten des Lesesaals zugänglich. Derzeit erfolgt die vollständige digitale Erfassung des Buchbestandes und der sogenannten Grauen Literatur. Der Katalog der Archivbibliothek ist seit Ende 2017 im Internet zugänglich.

Anmerkungen

- 1 Für das Folgende, sofern nichts anderes angegeben: Wolfgang Läpple: Die Bestände des Stadtarchivs Ludwigsburg. Überlieferung, Aufbau, Inhalte, in: Ludwigsburger Geschichtsblätter 33/1981, S. 136 ff.
- 2 Ludwigsburger Zeitung 20. März 1887, S. 1.
- 3 Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 27. Juli 1987 mit Folgeänderungen.
- 4 Archivordnung (Satzung) der Stadt Ludwigsburg vom 24. Januar 1990, Neufassung vom 1. Juli 2015.
- 5 Vgl. hierzu den Verwaltungsgliederungsplan der Stadt Ludwigsburg.

Gedruckte Quellen und Literatur

- Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung. Hrsg. von Friedrich Beck und Eckart Henning. Weimar 1994.
- Der Archivar. Mitteilungsblatt für deutsches Archivwesen. Hrsg. vom Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv. Jg. 1954, 1976, 1981, 1988.
- Archive der Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg - Angebot und Aufgaben. Hrsg. anlässlich der internationalen Archivwochen 1979 von der Arbeitsgemeinschaft hauptamtlicher Archive innerhalb des Städtetags Baden-Württemberg. Radolfzell 1979.
- Die Archivpflege in den Kreisen und Gemeinden. Lehrgangsbericht und Hilfsbuch für den Archivpfleger in Württemberg und in Hohenzollern. Hrsg. von der Württ. Archivdirektion und dem Staatsarchiv in Sigmaringen. Stuttgart 1952. (Veröffentlichungen der Württ. Archivverwaltung 5). Enthält u. a.: die „Richtlinien“.
- Belschner, Christian: Ludwigsburg im Wechsel der Zeiten. Von Walter Hudelmaier neu bearbeitete und bis zur Gegenwart erweiterte 3. Aufl. Ludwigsburg 1969.
- Dehlinger, Alfred: Württembergs Staatswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung bis heute. Stuttgart 1951/1953.
- Flattich, Hugo: Systematischer Aktenplan für die Württ. Gemeindeverwaltung. 5. Aufl. Stuttgart 1955.
- Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut (Landesarchivgesetz - LArchG) vom 27. Juli 1987 in der geänderten Fassung vom 12. März 1990 GBl. 1987, S. 230; GBl. 1990, S. 89).
- Heinen-Tenrich, Jürgen: Die Entwicklung Ludwigsburgs zur multifunktionalen Mittelstadt. Stuttgart 1976.
- Jahresberichte der städt. Ämter [Ludwigsburg]. 1933 ff. (StadtALB: L 195/2).
- Kommunales Aktenwesen. Teil I: Kommunale Aktenordnung mit Verzeichnis der Aufbewahrungsfristen. Teil II: Kommunalen Aktenplan. Hrsg. von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). 3. Aufl. Köln 1973.
- Kommunales Archiv. Hrsg. von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt). Köln 1985.
- Kommunalpolitik in Baden-Württemberg. Gesetze - Daten - Analysen. Hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung. Stuttgart 1979.
- Krabbe, Wolfgang R.: Die deutsche Stadt im 19. und 20. Jahrhundert. Göttingen 1989.
- Läpple, Wolfgang: Die Bestände des Stadtarchivs Ludwigsburg. Überlieferung, Aufbau, Inhalte, in: Ludwigsburger Geschichtsblätter 33/1981, S. 136 ff.
- Das Land Baden-Württemberg. Amtliche Beschreibung nach Kreisen und Gemeinden. Band III: Regierungsbezirk Stuttgart, Regionalverband Mittlerer Neckar. Hrsg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg. Stuttgart 1978.
- Reichardt, Lutz: Ortsnamenbuch des Stadtkreises Stuttgart und des Landkreises Ludwigsburg. Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg. Band 101. Stuttgart 1982.
- Taschenbuch Archivwesen der DDR. Hrsg. von der Staatl. Archivverwaltung [der DDR]. Berlin 1971.
- Übersicht über die Bestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Altwürttembergisches Archiv (A-Bestände). Bearbeitet von Hans-Martin Maurer. Veröffentlichung der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg. Band 32. Stuttgart 1975 (alte Fassung);
- Übersicht über die Bestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Altwürttembergisches Archiv (A-Bestände). Bearb. von Hans-Martin Maurer, Stephan Molitor und Peter Rückert (Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg 32). Stuttgart, 2. erweiterte Auflage 1999 (neue Fassung);
- Wintterlin, Friedrich: Geschichte der Behördenorganisation in Württemberg. Stuttgart 1904/1906.

Nutzungsmodalitäten

Die Sperr- und Schutzfristen des Archivguts richten sich nach dem Landesarchivgesetz Baden-Württemberg und der Archivordnung der Stadt Ludwigsburg.

Grundsätzlich darf allgemeines Archivgut in der Regel 30 Jahre nach dem Entstehen (Schlussjahr der Archivalien) genutzt werden. Diese Sperr-/Schutzfristen können verkürzt werden, wenn schutzwürdige Belange von Betroffenen nicht entgegenstehen; die Abwägung ist dem verantwortlichen Archivar/der Archivarin vorbehalten. Archivgut, das Rechtsvorschriften über Geheimhaltung unterlag, darf frühestens 60 Jahre nach dem Entstehen genutzt werden.

Archivgut, welches sich auf natürliche Personen bezieht, darf frühestens zehn Jahre nach deren Tod genutzt werden. Wenn deren Todestag nicht oder nur mit unvertretbarem Aufwand feststellbar ist, endet die Sperrfrist 90 Jahre nach der Geburt der Betroffenen. Diese Frist darf nur verkürzt werden, wenn die Betroffenen, oder im Falle ihres Todes, die Hinterbliebenen (Ehegatte, Kinder, Eltern) eingewilligt haben; wenn die Nutzung zu wissenschaftlichen Zwecken unerlässlich ist, wenn die Nutzung zur Wahrnehmung berechtigter Belange, die im überwiegenden Interesse einer anderen Person/Stelle liegen, unerlässlich ist. Die schutzwürdigen Belange der Betroffenen müssen dann durch Anonymisierung oder durch andere Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden.

(teilweise zitiert nach: www.landesarchiv-bw.de)

Die personenbezogenen Sperrfristen gelten in besonderem Maße bei den städtischen Personalakten (Bestand L 11 ff.) und bei den Zivilstandsregistern (L 34/5 mit allen folgenden Untergruppen). Bei beiden Beständegruppen sind jeweils Einzelfall-Prüfungen notwendig.

Bei Einsichtnahme in den Bestand L 63/1 (Bauakten ab 1900) ist zur Nutzung (im Leseraum und/oder bei Auskunfterteilung) jeweils vorab eine schriftliche Genehmigung des Hauseigentümers vorzulegen, durch Dritte eine entsprechende Vollmacht des Eigentümers und dessen Eigentumsbeleg.

Folgende Bestände sind sicherungsverfilmt (Mikrofilme vorhanden, siehe Abkürzung „SV“):

Akten und Bände:

L 1, L 34 (teilw.), L 100/1, L 105/1, L 150 (teilw.), L 155, L 160, L 165

Stadtteile:

E 2, H 4, N 4, O 4, Pf 2, Po 2

Nachlässe und Deposita:

V 4/20

Wichtige Abkürzungen

		RP	Registraturplan
AB	Archivbox	S	Sammlung
Anm.	Anmerkung	S.	Seite
AR	Archivrepertorium	SV	Sicherungsverfilmung
AUG	Mit AUGIAS erfasst	SO	Stehordner
AV	Ablieferungsverzeichnis	StadtALB	Stadtarchiv Ludwigsburg
Bd.	Band	teilw.	teilweise
BR	Behördenrepertorium		
Bü	Büschel (=Akteneinheit, die aus mehr als zehn losen Schriftstücken besteht)	unverz.	unverzeichnet
D	Dezernat	V	Sonderbestände
dgl.	dergleichen	VA	vorläufiges Archivverzeichnis
E	Eglosheim	vervielf.	vervielfältigt
ebd.	ebenda	vgl.	vergleiche
EMA	Einwohnermeldeamt	vorl.	vorläufig(es)
f (f).	folgend(e)	ZR	Zettelrepertorium
FP	Findplan		
gedr.	gedruckt		
H	Hoheneck		
hrsg.	herausgegeben		
hschr.	handschriftlich		
insg.	insgesamt		
Jg.	Jahrgang		
Jh.	Jahrhundert		
L	Ludwigsburg		
Lfd.m	laufende Regalmeter		
LZ	Laufzeit		
mschr.	maschinenschriftlich		
N	Neckarweihingen		
O	Oßweil		
OBM	Oberbürgermeister		
Pf	Pflugfelden		
Po	Poppenweiler		

I. ARCHIVALIEN DER STADT

Auf Ludwigsburger Gemarkung bestand bereits im frühen Mittelalter ein Dorf, das Geisnang genannt wurde, und im 13. Jahrhundert an das Kloster Bebenhausen kam. Der Ort wurde dann in eine Grangie (Wirtschaftshof) des Klosters umgewandelt. Auf Geisnanger Gemarkung findet man im 15. Jahrhundert den Fuchshof und unweit davon den „newen hofe zu Gissnang uff dem Erlach gelegen“. In der Nähe des Erlachhofs entstand schließlich noch ein weiterer Hof, der Schafhof. Durch die Reformation fielen alle drei Höfe an Württemberg. Als man dann den Erlachhof nach seiner Zerstörung im 30-jährigen Krieg wieder aufbaute, wurde dort u. a. eine Jägerei eingerichtet. Nachdem der Hof im Jahre 1693 erneut niedergebrannt worden war, ließ dort Herzog Eberhard Ludwig von Württemberg 1697 ein neues Jägerhaus und einen großen Herrschaftsbau erstellen. Am 7. Mai 1704 legte er hier den Grundstein zu einem Jagd- und Lustschloss, dem er ein Jahr später den Namen „Ludwigsburg“ gab. Es war der Ausgangspunkt zu einem der größten Barockschlösser in Deutschland und für eine dazugehörige, planmäßig angelegte Stadt.

Der erste Aufruf Herzog Eberhard Ludwigs vom 17. August 1709 zur Niederlassung und Ansiedlung um das Schloss leitete die Geburtsstunde der Stadt ein. Am 3. September 1718 erhielt Ludwigsburg dann die Stadtrechte, bekam ein eigenes Wappen und wurde zur zweiten Residenz- und dritten Hauptstadt des Landes erhoben. Gleichzeitig errichtete man das Oberamt Ludwigsburg. Residenzstadt war Ludwigsburg von 1718 bis 1754 und von 1764 bis 1775, außerdem zeitweise noch Sommerresidenz neben Stuttgart.

Obwohl Ludwigsburg im Verhältnis zu den altwürttembergischen Städten relativ jung ist, nimmt es eine besondere Stellung ein: als einstige Residenz- und dritte Hauptstadt sowie ehemaliger Hauptwaffenplatz Württembergs und schließlich seit dem 19. Jahrhundert bedeutender Wirtschaftsstandort besitzt die Stadt ein reiches historisches Erbe, das seinen Ausdruck auch in den beachtlichen Beständen des Stadtarchivs findet. Das Gleiche gilt für die Gegenwart mit ihrem breitgefächerten kulturellen Leben, den zahlreichen sonstigen Aktivitäten auf den verschiedensten Gebieten sowie den Bildungseinrichtungen.

A. Akten

Das menschliche Gemeinschaftsleben wird durch Gesetze, Verordnungen, Verträge u. ä. geregelt. Das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft kann ohne rechtliche Festlegungen nicht funktionieren. Zur Sicherung von Rechtshandlungen hat sich im Laufe der Zeit vor allem die schriftliche Fixierung durchgesetzt, deren älteste Form die Urkunde darstellt.

Die Akten setzen dann im ausgehenden Mittelalter ein, nachdem mit dem Aufkommen des Papiers Schriftlichkeit und Verwaltung eine gewisse Entwicklungsstufe erreicht hatten. Akten spiegeln die Verwaltungstätigkeit wider und dokumentieren in ihren einzelnen Stadien Sachverhalte, Ereignisse und Prozesse, also das, was „gehandelt“ worden ist („acta“). Sie sind genormt und treten immer im Plural auf, d. h. sie sind zu einer Einheit zusammengefasst.

1. Dezernate (D 1 - D 4)

Im 18. Jahrhundert stand an der Spitze des Ludwigsburger Stadtoberamtes der Vogt, seit 1759 Oberamtmann genannt. Bis 1818 war er gleichzeitig der eigentliche Stadtvorstand, der

den Vorsitz im Magistrat (Stadtgericht und Rat) führte. Das Stadtgericht, besetzt mit einem rechtskundigen Bürgermeister, der zugleich Hofgerichts- und Landschaftsassessor war, sowie mit mehreren Bürgermeistern und Beisitzern oder Gerichtsverwandten, war die eigentliche Stadtregierung und Verwaltungsbehörde. „Stadt und Amt“ waren gleichzeitig staatliche Verwaltungseinheit und Selbstverwaltungsbezirk. Die zentrale Kanzlei dieser Amtsgeschäfte war die Stadt- und Amtsschreiberei (1777 getrennt), der auch die Registraturen unterstanden. Die wesentlichen Grundzüge der altwürttembergischen Gemeindeselbstverwaltung, die auf der Kommunalordnung von 1758 beruhten, wurden auch für das 19. Jahrhundert übernommen.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts setzte sich in der württembergischen Gemeindeverfassung der Gedanke der Selbstverwaltung immer mehr durch. Richtungsweisend waren einige Organisationsedikte.

Die Bezeichnung „Bürgermeister“ als Gemeinde- bzw. Stadtvorstand anstelle des „Schultheißen“ ist erst seit dem 20. Jahrhundert geläufig. Der Ludwigsburger Stadtvorstand führte in Akten, Staatshandbüchern u. a. stets den Titel „Stadtschultheiß“. Die Ernennung zum Oberbürgermeister erfolgte in der Regel auf Grund besonderer königlicher Verleihung. In Ludwigsburg trug Stadtschultheiß Heinrich von Abel (1825-1917) seit 1876 als erster den vom König verliehenen Titel „Oberbürgermeister“.

Die Verwaltungspraxis erforderte in aller Regel einen Volljuristen, zu dessen Aufgabenbereich die Leitung der eigenen Gemeinde und die Wahrnehmung von unteren staatlichen Verwaltungsaufgaben gehörten. Seine Amtszeit war begrenzt; bei seinen (zum Teil ehrenamtlichen) Stellvertretern handelte es sich meistens um gewählte Mitglieder des Gemeinderats.

Erst um 1900 kamen in größeren Städten Beigeordnete mit festen Gehältern auf; es entstanden die klassischen Ressorts (allg. Verwaltung, Finanzverwaltung, technischer Bereich).

Durch die Württ. Gemeindeordnung von 1930 wurde dann die Bezeichnung „Stadtschultheiß“ offiziell durch „Oberbürgermeister“ ersetzt. Die Deutsche Gemeindeordnung von 1935 sah schließlich für sämtliche Städte und Gemeinden eine einheitliche Kommunalverfassung vor.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten sich in den jeweiligen Besatzungszonen unterschiedliche Gemeindeverfassungen aus. Der Begriff „Dezernat“ (von lateinisch *decernere* = entscheiden) bürgerte sich allmählich ein.

In Baden-Württemberg gilt die „Süddeutsche Ratsverfassung“: Gemeinderat und (Ober-)Bürgermeister werden direkt von den Bürgern gewählt.

Der (Ober-)Bürgermeister führt den Vorsitz im Gemeinderat und ist gleichzeitig Leiter der Verwaltung. Neben dem Gemeinderat gab es im 19. Jahrhundert noch den Bürgerausschuss, der eine zusätzliche beratende Funktion hatte und von dessen Zustimmung und Ablehnung die Gemeinderatsbeschlüsse abhängig waren.

D 1 Dezernat I - Wirtschaft, Kultur, Verwaltung 1933 - 2015

Enthält Schriftgut der Oberbürgermeister, einschl. persönliche Aufzeichnungen sowie dienstliche Unterlagen zu den Bereichen Verwaltung und Organisation (Redemanuskripte, Ausschüsse, regionale Beziehungen, Besatzungszeit, Kriegsende, Ludwigsburger Institutio-

nen, Feierlichkeiten usw.). Dem Oberbürgermeister ist das Referat „Nachhaltige Stadtentwicklung“ unmittelbar zugeordnet.

Der Bestand gliedert sich in den Hauptbestand D 1, der die Verwaltungsunterlagen des Dezernats I enthält (verzeichnet 2023/2024, teilweise noch gesperrt), sowie die folgenden weiteren Bestandsgruppen:

- D 1/1 – Handakten der Oberbürgermeister (vormals: L 9);
- D 1/2 – ~~Wirtschaftsförderung, Vertretung Ludwigsburgs gegenüber Firmen, Industrie und Handel. Siehe hier im Bestand. Jetzt L 25~~
- D 1/3 – Zentrales Controlling: Bisher keine Ablieferungen.
- D 1/4 – Frauenbeauftragte (Büro für Frauenfragen).
Siehe Bestand D 4
- D1-5 – Protokolle Dezentenbesprechungen
- D1-6 – Referat für Nachhaltige Stadtentwicklung (NES), u.a. Masterpläne ab 2016

Ca. 400 SO (25 lfd.m), D 1/2 ca. 28 Bü und SO (2 lfd.m)
AV (mschr.) und vorl. ZR (hschr.), 2015; D 1/1 AUG

D 2 Dezernat II - Bildung, Sport, Soziales
1969 - 2013

Enthält Schriftgut der Ersten Bürgermeister (EBM), einschl. persönliche Aufzeichnungen sowie vorwiegend dienstliche Unterlagen zu den Bereichen Wirtschaft und Finanzen (Redemanuskripte, Schriftverkehr, Wohnungswesen, Unternehmen, Firmenkontakte, Gutachten usw.).

Dem Ersten Bürgermeister war der Beauftragte für den Umweltschutz unmittelbar zugeordnet (bisher keine Ablieferungen). Dem EBM neu zugeordnet ist der noch junge Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement (FB 17).

- D 2/1 – Klimapartnerschaft

Siehe auch Bestand D 1, L 17.

Ca. 190 Bü und SO (9,5 lfd.m)

AV (mschr.), 2013

D 3 Dezernat III - Bauen, Technik, Umwelt
(ab 03.2019: Mobilität, Sicherheit, Tiefbau*)
1960 - 2011

Zu dem 1961 gegründeten Dezernat gehören die Stadtämter 60 bis 68 (heute Fachbereiche). Der öffentliche Personennahverkehr ist dem Dezernenten unmittelbar zugeordnet.

*Hinweis: Durch Wiedererschaffung des Dezernats IV gab das Dezernat III die Bereiche Hochbau, Stadtplanung und Vermessung sowie Liegenschaften ab. Dafür erhielt D III das neue Gebiet der Mobilität und den vormals D II zugeordneten Bereich der Sicherheit (FB 32).

Siehe auch D2, D 4.

D 3/1 – Öffentlicher Personennahverkehr

Ca. 480 SO (34 lfd.m)

RP (mschr.), 2011

(D 4) Dezernat IV - Bürgerinnen/Bürger und Soziales
1995 - 1999
jetzt Bestand D 1/4

1986 Neuschaffung des Dezernats IV mit dem Dezernenten in einer Doppelstellung als Bürgermeister/in und Frauenbeauftragte/r. 1999 Auflösung des Dezernats und Abschaffung der vierten Bürgermeisterstelle. Das Büro für Frauenfragen mit der Stabsstelle der Frauenbeauftragten wurde dem Oberbürgermeister zugeordnet. Ein Dezernat IV gab es bereits von 1974 bis 1982.

726 SO (6,5 lfd.m)

AV (mschr.), 2012

D 4 (erneuert) Dezernat IV - Stadtentwicklung, Hochbau, Liegenschaften

Ab März 2019 wurde ein viertes Dezernat innerhalb der Stadtverwaltung Ludwigsburg geschaffen, um das bis dato bestehende Dezernat III zu entlasten. Die Bereiche Hochbau, Stadtplanung und Vermessung sowie Liegenschaften wurden dem neuen Dezernat IV zugeordnet. Im Dezernat III wurde der Bereiche Mobilität neu geschaffen; ebenso wurde der Bereich Sicherheit (FB 32) von Dezernat II zu Dezernat III umgelegt.
Siehe auch D 2, D 3.

Bisher keine Abgaben im technischen Bereich

2. Allg. Verwaltung (L 1 - L 17/20)

L 1 Stadtverwaltung – Akten des 18. Jahrhunderts
1718 - 1799 (Vorakten ab 1704, Nachakten bis 1831)

Der Bestand enthält die Akten der Stadt aus dem 18. Jh. Darin auch die herzoglichen Stadtprivilegien sowie Aufrufe zur Ansiedlung (1709 ff.). Schriftgut betr. den Auf- und Ausbau der Stadt, das herzogliche Haus, Gemeindeverhältnisse und -rechte. Ein großer Teil der Akten ging durch Aktenausscheidungen, vor allem in den Jahren 1854 bis 1862, verloren (siehe dazu Beschreibung in der Einleitung dieser Beständeübersicht). Enthält auch einige Fotokopien von Ludwigsburg betr. Archivalien staatlicher Provenienz.

297 Bü (0,8 lfd.m)

vorl. ZR (mschr.), 1963 ff., mit Orts-, Personen- und Sachregister
SV 1980

L 2 Stadtverwaltung – Akten des 19. Jahrhunderts
1800 - 1899 (Nachakten bis 1920)

Dieser Bestand umfasst die Akten der allg. Verwaltung der Stadt und weist trotz größerer Aktenausscheidungen im 19. und 20. Jh. eine relativ gute Geschlossenheit auf. Er enthält wertvolle Unterlagen (auch Karten, Pläne, Druckschriften u. ä.) zu vielen Betreffen und Institutionen der Stadt.

880 Bü (8 lfd.m)

AR (mschr.), 1964, mit Orts-, Personen-, Sachregister und Nachträgen

L 3 Stadtverwaltung – Akten
1890 - 1945 (Vorakten ab 1797, Nachakten bis 1993)

Enthält die seit 1900 in der allg. Verwaltungsregistratur erwachsenen Akten (später beim Hauptamt geführt), die durch Kassationen um das Jahr 1945 kriegsbedingt manche Einbußen erlitten. Zum Bestand gehört auch eine Sachaktenregistratur, im Grunde eine vorläufige Altaktenregistratur mit den Bestandsbezeichnungen.

Frühere Aufteilung: L 3/1 (bis 1945), L 3/2 (1945 - ca. 1965), L 3/3 (ca. 1965 - ca. 1978)

942 Bü (9,8 lfd.m)

AR, 2016, mit Orts-, Personen- und Sachregister

AUG

L 5 Inventuren und Teilungen der Stadt
1715 - 1899

Der Bestand enthält als Schriftgut der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Beibringungsinventare, die das bei Eheschließungen eingebrachte Vermögen der Eheleute angeben, die Eventualteilungen, welche die vorläufige Aufteilung des Vermögens des überlebenden Ehegatten und der Kinder aufführen sowie die Realteilungen, die das Erbgut nach dem Tode des überlebenden Ehegatten aufzeigen; ferner die bei Ehescheidungen vorgenommenen Vermögensteilungen. Darunter Testamente, Eheverträge, Briefe u. a. Diese Geschäfte wurden bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 von einem Ausschuss des Gemeinderats wahrgenommen.

Für das 18. Jh. nur mehr vereinzelt erhalten. Wichtige Quellen zur Personen-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt.

Ca. 12 500 Bü (49 lfd.m)
BR (hschr.), 1718-1899, 3 Teile,
AR (mschr.), 1971,
AR (mschr.), 1998, Buchstaben A-K, 1752-1871,
Buchstaben L-Z in Bearbeitung

L 7 Pflegschaftsrechnungen und Vormundschaftsakten,
Gemeindewaisenrat
1719 - 1922

Die Vormundschafts- und Pflegschaftsgeschäfte gehörten zur freiwilligen Gerichtsbarkeit und wurden bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 von einem vom Gemeinderat bestellten Vormundschaftspfleger wahrgenommen, der auch das Vermögen der ihm anvertrauten Mündel, Waisen, Entmündigten, Ausgewanderten, Verschollenen usw. verwaltete. Auskunft über die Tätigkeit der Pfleger geben die Pflegschafts- und Vormundschaftsrechnungen, die häufig auch Briefe u. a. von Ausgewanderten und aussagekräftige Angaben über die Schicksale der betreffenden Personen enthalten. Pflegschaftsrechnungen (ab 1719), Vormundschaftsakten (ab 1863), Pflegschaftstabellen (ab 1826) und Protokolle des Gemeindewaisenrats (ab 1917).

913 Bü (8,9 lfd.m)
AR (mschr.), 1959, mit Orts-, Personen- und Sachregister sowie Nachträgen

L 8 Zentrale Dienste / Repräsentation
ab ca. 2006

Der Bereich "Zentrale Dienste / Repräsentation" gehört als Querschnittsaufgabe zum Fachbereich Organisation und Personal (FB 10).

Mit den zentralen Dienstleistungen unterstützt diese Abteilung die städtischen Fachbereiche bei ihrer Arbeit und tragen mit dem Bereich Repräsentation zu einer positiven Außenwirkung der Stadt bei Empfängen und Veranstaltungen bei. Das städtische Betriebsrestaurant versorgt die Mitarbeitenden mit regelmäßigen Mahlzeiten. Damit leistet das Betriebsrestaurant einen wichtigen Beitrag zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Größere Veranstaltungen wie Tagungen und Empfänge (z. B. Stadtgründungsfeier, Jubiläumsfeierlichkeiten) werden zentral vorbereitet und durchgeführt. Dabei wird nicht nur für einen korrekten protokollarischen Ablauf, sondern auch für die reibungslose Abwicklung und Bewirtung der Gäste gesorgt. Intern beraten und unterstützen die Zentralen Dienste andere Organisationseinheiten der Stadtverwaltung bei deren Veranstaltungen. Auch Rahmenverträge im Bereich allgemeiner Einkauf, Ausschreibungen, Beschaffung von Dienst- und Schutzkleidung sowie die stadteigene Fahnenverwaltung gehören dazu.

Folgende Servicebereiche sind in der Abteilung angesiedelt (Angaben entnommen: Intranet Stadt Ludwigsburg, 2021):

- Betriebsrestaurant

- Hausdruckerei
- Haus- und Postservice
- Rathausinformation und Telefonzentrale (RITZ)
- Repräsentation
- Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen (siehe L 41)
- Zentrale Rechnungsstelle Dezernat I (ZRS)
- Zentrale Beschaffung und Vergabe (ZBV)
- Städtische Ressourcen.

Ca. 15 Bü. (1,5 lfd m) und digitale Abgabe (184 DO), in Bearbeitung

(L 9) Handakten der Oberbürgermeister
 1933 - 1978
 jetzt Bestand D 1/1

Bestand enthält dienstlich erwachsene Handakten der OBM zu verschiedenen Angelegenheiten. Darunter u. a. Instruktionen der Militärregierung, Akten betr. US-Besatzungsmacht, Internierungslager, Deutsch-Französisches Institut, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Blühendes Barock, städt. Ämter, Gemeinderat, Bau- und Wohnungswesen sowie Redemanuskripte.

77 Bü (4,5 lfd.m)
 AR (mschr.), 2002

L 10 Hauptamt / aktuell: Fachbereich Organisation und Personal
 1957 - 1999

Das Amt ging 1953 aus der im Jahre 1948 geschaffenen, vor allem zur Unterstützung des Oberbürgermeisters und für Rechtsfragen zuständigen Kanzlei des Bürgermeisteramtes hervor. Das Stadtarchiv war dem Hauptamt als städt. Einrichtung zugeordnet und wurde 1994 bis 2005 dem Kulturamt als Abteilung

unterstellt. Ebenfalls 1994 wurden Hauptamt und Personalamt als Amt 10 „Haupt- und Personalamt“ zusammengelegt. Aufgaben des Hauptamtes: Querschnittsaufgaben für die Gesamtverwaltung, Organisation, EDV, Kantine, Zentrale Dienste, Repräsentationen und Veranstaltungen, Gremien/Ehrungen sowie die Pflege der Städtepartnerschaften, die vorher beim Fachbereich Kunst und Kultur angesiedelt war: Montbéliard (Frankreich; seit 1950), Caerphilly bzw.

Rhymney Valley (England; seit 1960, erweitert 1975), Jevpatorija (Ukraine; seit 1990), St. Charles (Missouri/USA; seit 1996) und Novy Jicin (Tschechien; seit 2012; Patenschaft für die sudetendeutsche Landschaft Kuhländchen 1961). Zu den langjährigen Beziehungen gehört auch die 1955 begonnene Patenschaft für die bessarabische Gemeinde Seimeny.

Der Bestand enthält Akten betr. Organisation von Veranstaltungen, Empfängen, Ausstellungen, Einladungen, Kontakte mit Ehrenbürgern, Stadt-, allg. Personal- und Verwaltungsangelegenheiten u. a. sowie urschriftliche Jahresberichte der einzelnen Stadtämter. Die Bestän-

de L 10 und L 11 werden trotz Zusammenlegung von Haupt- und Personalamt getrennt weitergeführt.

- L 10-4 IT

Siehe Bestand L 3/1-4, L 11, L 41.

384 SO und Bü (6,5 lfd.m)

vorl. ZR (mschr.), 1981 und AV (hschr.), 2005

L 11 Personalamt
 1953 - 2009 (Vorakten ab 1833)

1953 wurde das bisherige Stadthauptamt, das den Geschäftskreis Verwaltungsratschreiberei, Personalamt sowie Lohn- und Gehaltsstelle innehatte, in Personalamt und Verwaltungsratschreiberei umbenannt. Die Verwaltungsratschreiberei kam schließlich 1967 zum Hauptamt. Das Personalamt nimmt Aufgaben betr. Personalbedarf und -planung sowie Personalbeschaffung, außerdem Personalangelegenheiten der Bediensteten der Stadtverwaltung wahr (einschl. sozialer Betreuung). 1994 wurde das Haupt- mit dem Personalamt zum Amt 10 „Haupt- und Personalamt“ vereinigt. Enthält im Wesentlichen Akten betr. Personal- und Gehaltsangelegenheiten der Beamten, Angestellten und Arbeiter.

L 11/1, L 11/2 und L 11/3: Personalakten in zeitlichen Schichten (1833 ff.).

Die beiden Bestände Hauptamt und Personalamt werden getrennt weitergeführt.

Siehe Bestand L 10

Hinweis: der Bestand ist grundsätzlich für die allgemeine Nutzung gesperrt, siehe dazu Abschnitt „Nutzungsmodalitäten“ im Vorwort

170 SO und ca. 1 600 Bü (43 lfd.m)

AR (mschr.), 1982 - 2012, vorl. ZR (hschr.), 1981,

Personalakten alphabetisch geordnet; L 11/3 AUG (derzeit in Bearbeitung)

L 12-1 Personalrat – Personalversammlungen
 ab 2000

Der Personalrat ist als eigenständige Einrichtung keinem Fachbereich speziell zugeordnet. Die Unterlagen unterliegen hinsichtlich einer Einsichtnahme den allgemeinen archivischen Schutzfristen sowie insbesondere den personenbezogenen Schutzregelungen.

ca. 3 Einheiten (0,5 lfd.m) und digitale Objekte
gesperrt

L 12-2 Personalrat und Schwerbehindertenvertretung – Geschäftsakten / gesperrt

L 12-3 Personalrat – Standpunkt
 ab 2017

Der Standpunkt des Personalrates wurde als PDF über das Intranet zugänglich gemacht und behandelte aktuelle Themen. Der erste Standpunkt erschien am 23.11.2017. Der Bestand liegt digital im DIMAG vor.

L 13 Büro Oberbürgermeister (mit Justizariat)
1996 - 2012 (Vorakten ab 1954)

Das 1969 als Referat Oberbürgermeister neu geschaffene, dem Oberbürgermeister unmittelbar zugeordnete heutige „Büro Oberbürgermeister“ ist für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stabs-, Grundsatz- und Sonderaufgaben sowie seit 1974 für das Rechtswesen der Stadt zuständig (Rechts- und Pressereferat bzw. Referat OBM bis 1996).

Die Rechtsstelle (sog. Justizariat) wurde im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtverwaltung 2004/2005 personell dem Fachbereich 32 (Sicherheit und Ordnung) angegliedert. Enthält: Presseberichte, Stellungnahmen, Rechtsgutachten, Bürgeraktionen, Projekte der Stadt u. a.

Siehe Bestand D 1.

ca. 830 SO und Bü (51 lfd.m)
AV (hschr./mschr.), 2012

L 13-1 Ludwigsburg kompakt
2016 -

Der Newsletter „Ludwigsburg kompakt“ wird zweimal im Monat von der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit und Gremien per E-Mail versendet und auf der Homepage der Stadt veröffentlicht. (https://www.ludwigsburg.de/Lde/start/stadt_buerger/Newsletter.html Stand 28.06.2017) Das erste Mal wurde er am 10.03.2016 veröffentlicht. Die Artikel von „Ludwigsburg kompakt“ sind die ersten born-digital Archivalien des Stadtarchivs, welche in DIMAG archiviert und in AUGIAS erfasst wurden.

Die Übernahme erfolgte zu Beginn als Erfassung von Screenshots der einzelnen Artikel. Ab 2019 wurden rückwirkend zu allen noch verlinkten Artikeln pdf-Dateien erstellt. Mediendateien wie Videos und Slideshows wurden gesondert heruntergeladen und liegen den VEs bei.

313 Artikel (Stand 12.07.2019, wird laufend fortgesetzt)
2016 ff
AUG

L 13-2 Unterlagen des persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters
(Laufzeit wird noch geprüft)

Der Bestand umfasst die organisatorischen und planerischen Aufzeichnungen des Referenten, der direkt dem Oberbürgermeister als persönliche Kraft unterstellt war/ist. Enthält u.a.: Manuskripte für Reden oder Vorträge, Regelungen rechtlicher Angelegenheiten, Pflege internationaler Kontakte, regionale Kooperationen, kommunalpolitische Projekte u.ä.

Hinweis: der Bestand unterliegt generell noch den archivischen Schutzfristen

L 13-3 Unterlagen der Pressestelle
1995 -

Die Pressestelle ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Ludwigsburg zuständig. Zu ihren Aufgaben zählen unter anderem das Verfassen von Texten für Pressemitteilungen, Presse-einladungen und Grußworte. Des Weiteren die Entwicklung der Corporate Identity und des Corporate Designs und Überprüfung dieser Vorgaben bei Printprodukten. Ein sehr wichtiger Bestandteil ist die Pflege der Internetpräsentationen in Form von Websites, Apps und SocialMedia.

Der Bestand enthält die Publikationen, Pressemitteilungen, Vor- und Grußworte, sowie Web-sitecrawls verschiedener städtischer Webadressen, die durch die Pressestelle gepflegt werden. Ebenso liegen dem Bestand Videos bei, die die Stadt zumeist über die Videoplattform „Vimeo“ veröffentlicht hatte.

1995 ff
AUG (in Bearbeitung, Lei)

L 14 Rechnungsprüfungsamt / aktuell: Fachbereich Revision
1914 - 1990 (einschl. Vorakten)

Das aus dem Rechnungsamt hervorgegangene, infolge des totalen Kriegseinsatzes 1944 stillgelegte (mit Ausnahme der laufenden Kassenprüfungen u. a.) und 1947 wiedereröffnete Amt ist vor allem für die Prüfung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens der gesamten Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe und sonstigen Einrichtungen (z.B. Schlossfestspiele, Sinfonie-orchester) zuständig. Enthält vor allem Prüfungsberichte bzw. -niederschriften.

1 AB und ca. 360 Bü (ca. 2 lfd.m)
vorl. ZR (hschr.), 1978

L 15-1 Altregistratur Stadtarchiv
1952 - 2015 (Vorakten ab 1941)

Enthält die Kanzleiakten des Stadtarchivs, darunter nach Sachthemen und Personen geordnete Archivanfragen, sowie veraltete Repertorien, Aktenpläne und sonstige Verzeichnisse. Das Stadtarchiv war bis 1994 dem Hauptamt unterstellt und wurde anschließend eine Abteilung des Kulturamtes. 2005 wurde die Einrichtung dem Fachbereich Organisation und Personal zugeordnet. Siehe Bestand L 10, L 41.

Hängeregistratur u. a. (12 lfd.m)
RP (mschr.), 1978, mit Nachträgen, Sachregister, 2015ff.

L 15-2 Geschäftstagebücher Stadtarchiv
ab 2013

Es handelt sich hierbei um die jährlich geführten Tagebücher des Stadtarchivs, die Postein- und -ausgänge im Schriftverkehr dokumentieren (Recherchethemen, Aktenzeichen, anfragende Stelle etc.). Enthält externe und innerstädtische Vorgänge. Die bis 2011 analog geführten Tagebücher wurden 2012 ff. in digitaler Form geführt, zunächst unter Anwendung von Access, ab 2018 in Excel.

L 16 Geschäftsstelle Gemeinderat/Ratsschreiberei (vormals L 3/4)
ca. 1965 – ca. 2015

Die Geschäftsstelle Gemeinderat organisiert die Sitzungen des Gemeinderates und diverser Ausschüsse bzw. sonstiger Gremien, sie ist „Nahtstelle“ zwischen Verwaltung und politischer Ratsarbeit. Darüber hinaus wird die Verleihung besonderer städtischer Ehrungen und Auszeichnungen durch die Geschäftsstelle koordiniert. Der Bestand enthält Informationen zu allen Tätigkeitsfeldern der Stadtverwaltung (samt Stadtteilen). Da es sich bei der Geschäftsstelle um eine eigenständige städtische Organisationseinheit handelt, wurde der Bestand aus dem Bestand L 3 (allgemeine Verwaltungsregistratur und städtisches Hauptamt) ausgegliedert und in einem eigenen Bestand zusammengefasst.

Ca. 3 000 Bü (32,3 lfd.m)
2016
AUG

L 17 Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziales

Entstanden 2004/2005 im Rahmen der Neustrukturierung der Stadtverwaltung.
Zuständigkeitsbereich: Lokale Agenda (im sozialen und ökologischen Bereich), Seniorenbüro, Umweltprojekte, Gleichstellung zwischen Männern und Frauen*, Integration und Migration, Anlaufstelle für den Einsatz ehrenamtlicher Kräfte, Flüchtlingswesen, Soziales u.ä.
2022 erfolgte die Zusammenlegung des Fachbereichs 55 mit dem Fachbereich 17. Der Bestand L 56 (= Unterlagen aus dem Bereich: Sport und Gesundheit, vormals FB 55) und wird nicht mit L 17 (= FB 17) zusammengefügt.

*Hinweis: Die Position des/der Gleichstellungsbeauftragten war vor 2004 beim Dezernat IV angesiedelt, ab 2019 wurde die Aufgabe der/des internen Gleichstellungsbeauftragten neu im Fachbereich 10 (Organisation und Personal) verankert und vereinheitlicht (Zusammenführung der innerstädtischen und externen Bereiche). Die/der interne Gleichstellungsbeauftragte ist bei allen Verfahren beteiligt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in personellen oder sozialen Belangen betreffen. Unterlagen zu dieser Thematik sind daher in mehreren Beständen zu finden und wurden nicht extra zusammengeführt.
Siehe auch Bestand D 2, D 4.

ca. 3 lfd.m.
2017 f.

L 17-1 Wohngeld und Förderung durch Darlehen, Asylangelegenheiten,
 Sozialleistungen

Im Zuständigkeitsbereich des Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement und Soziales (FB 57, ab 1.1.2026 wird FB 57 bei L 41 Kunst und Kultur miteingegliedert).

Die Unterlagen unterliegen noch den Sperrfristen für personenbezogenes Archivgut und sind nicht zur Einsichtnahme freigegeben.

ca. 1 lfd.m.
2017 ff.
AUG (in Bearbeitung)

L 17/20 Stadtseniorenrat
 1971 – 2012

Der Stadtseniorenrat vertritt die Interessen älterer Menschen in der Stadt und versteht sich als ein Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches in allen Lebensbereichen älterer Menschen, insbesondere auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und gesellschaftspolitischen Gebiet. Der Rat informiert die Öffentlichkeit und macht auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam bzw. arbeitet an deren Lösungen mit.

41 Bü. (2,3 lfd.m)
AUG

L 20 Stadtkämmerei / aktuell: Fachbereich Finanzen
 1964 - 2000 (Vorakten ab 1900)

Bis zur Bestellung des für das Kassen- und Rechnungswesen der Stadt zuständigen Stadtpflegers im Jahre 1819 wurden dessen Aufgaben vom Schultheiß bzw. Ersten Bürgermeister wahrgenommen, dem gleichzeitig zwei bis drei weitere Bürgermeister zur Seite standen. Diese verwalteten das Gemeindevermögen und führten turnusmäßig untereinander abwechselnd Bürgermeisterrechnungen und Stadtkasse. 1819 traten an Stelle der Bürgermeister die Stadtpflegerechnungen. Das zuvor als Stadtpflege bezeichnete Amt heißt seit 1964 Stadtkämmerei und gliedert sich seit 1977 in folgende Abteilungen (analog dazu die Teilbestände): L 20/1 (Finanzverwaltung), L 20/2 (Kassenverwaltung), L 20/3 (Steuerverwaltung). Der Bestand enthält u. a. Rechnungsbeilagen, Akten betr. die allg. Verwaltung, das Finanz-, Bildungs- und Wohlfahrtswesen sowie frühere städt. Betriebe (Gas- und Wasserwerk, Vieh- und Schlachthof u. a.). Siehe Bestand (L 21), L 22, L 100/1, L 100/2.

ca. 1 550 Bü und SO (ca. 110 lfd.m)
AR (mschr.), 1971, 45 S., AV (mschr.), 1994 - 2007

(L 21) Stadtkasse
 jetzt Bestand L 20/2

Die frühere Stadtkasse und heutige Kassenverwaltung ist eine Abteilung der Stadtkämmerei und nimmt die Aufgaben der Einheitskasse der Stadtverwaltung wahr. Sie ist auch für die Aufstellung der Kassenrechnung und Vorbereitung der Jahresrechnung sowie für das Mahn- und Beitreibungswesen zuständig.

L 22 Steueramt
1871 - 1965 ff. (einschl. Vorakten)

Das seinerzeit von der Stadtpflege getrennte und bis 1976 selbständige Amt ist heute eine Abteilung der Stadtkämmerei (L 20/3 Steuerverwaltung), zuständig u. a. für die Gewerbe-, Grund- und Hundesteuer sowie für die Vergnügungssteuer und Abwassergebühren. Der Bestand enthält Steuerkapital-Berechnungstabellen, Akten betr. Eigentumsveränderungen, Preisprüfungen für Grundstücke sowie teilweise Gebäudebrandversicherung. Neuzugänge der Steuerverwaltung im Bestand L 20. Siehe Bestand L 105/1, L 105/2, V 3/51.

36 Bü (2,4 lfd.m);
VA (hschr.), 1977.

L 23 Liegenschaftsamt (vormals L 24) / aktuell: Fachbereich Liegenschaften
1953 - 2012 (Vorakten ab 1904)

Im Jahre 1948 wurde die Liegenschaftsverwaltung vom Stadtwirtschaftsamt getrennt und ein an die Stadtpflege angegliedertes Liegenschaftsamt geschaffen, das aber 1949 wieder an das Stadtwirtschaftsamt zurückkam. Das Stadtwirtschaftsamt erhielt schließlich 1953 die Bezeichnung „Stadt. Liegenschaftsamt“. 1997 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Stadtmessungsamt zum gemeinsamen Amt 62 „Stadtmessungs- und Liegenschaftsamt“. Aufgabenbereiche des Liegenschaftsamtes sind: Grundstücksverkehr, Grundstücks- und Wohnungsverwaltung (ohne die einschlägigen, vom Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft wahrgenommenen Aufgaben), Wohngeld und Wohnungsberatung, Wirtschaftsförderung und Bauförderung sowie das Versicherungswesen der Stadt. Die Vergleichsbehörde gehörte ebenfalls zum Amt, das in begrenztem Umfang auch notarielle Funktionen innehat. Die beiden Bestände Liegenschaftsamt und Stadtmessungsamt werden getrennt geführt.

Enthält vor allem Akten über die Gebäude- und Kasernenverwaltung, Bebauungsmaßnahmen, Sanierung, Märkte, Verpachtung, Mietangelegenheiten. Siehe Bestand L 24, L 33, L 62, L 65.

Ca. 252 SO und Bü (20 lfd.m)
AV (mschr.), 1982, 1992/93, 2001 ff.

L 24 Stadtökonomieverwaltung und Stadtwirtschaftsamt
(vormals L 23)
1850 - 1953 (Vorakten ab 1818, Nachakten bis 1965)

Die im Jahre 1850 gegründete Stadtökonomieverwaltung (ab 1931 Stadtwirtschaftsamt) war u. a. für die Verwaltung der städt. Gebäude, Liegenschaften und Betriebe, Wirtschafts- und Verkehrsförderung sowie für Versicherungen der Stadt zuständig. 1953 wurde das Stadtwirtschaftsamt in „Städt. Liegenschaftsamt“ umbenannt, das 1997 mit dem Stadtmessungsamt zum heutigen „Stadtmessungs- und Liegenschaftsamt“ vereinigt wurde (jetzt Fachbereich). Enthalten sind Akten betr. Verwaltung des Gemeindevermögens, Wirtschaftsförderung (Verkehr, Märkte, Landwirtschaft), Finanzen und Wohnungsfürsorge.
Siehe Bestand L 23.

220 Bü (3 lfd.m)

AR (mschr.), 1971, mit Orts-, Personen- und Sachregister

L 25 Wirtschaftsförderung; Vertretung Ludwigsburgs gegenüber Firmen, Industrie und Handel.
2008 – 2020

Zentrale Aufgabe der Wirtschaftsförderung ist die Unternehmensbetreuung, -beratung und -entwicklung. Die Wirtschaftsförderung arbeitet dabei eng mit den im Stadtgebiet ansässigen Unternehmen zusammen. Sie unterstützt die Unternehmen bei Genehmigungsanträgen, Bauanträgen sowie bei der Standortsuche. Seit dem 01.01.2019(?) ist die Wirtschaftsförderung eine eigenständige Stabsstelle im Dezernat I und somit direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet. Bis dahin war sie ein Team des Referats R05.

Ca. 320 Bü (4 lfd m), teilweise gesperrt
AUG, 2024

L 29 Dampfkesselakten, Dampfkesselkonzessionen (**vormals L 32-3**)
1842 – 1950

Der Bestand enthält Firmenakten und deren Planung von gewerblichen Dampfkesseln.

Ca. 290 Bü (1,5 lfd m)
AUG, 2024

L 30 Rechts- und Wohnungsamt
1943 - 1957

Das im Jahre 1943 errichtete Wohnungsamt, das für Wohnungsangelegenheiten verantwortlich war, wurde 1960 mit der Rechtsabteilung beim Bürgermeister-amt zum Rechts- und Wohnungsamt vereinigt. Nach Auflösung des Amtes im Jahre 1974 gingen die Aufgaben im Bereich Wohnungswesen auf das Liegenschaftsamt und im Bereich Rechtswesen auf das damalige Referat OBM über.

Enthält lediglich Akten betr. den Geschäftskreis des Amtes.
Vgl. Bestand L 23, L 62.

4 Bü (0,01 lfd.m)

vorl. ZR (hschr.), 1980

L 31 Polizeiverwaltung
 1815 - 1940

1808 bekam Ludwigsburg eine eigene Oberpolizei-Direktion, die im Jahre 1818 wieder aufgelöst und schließlich 1819 als Polizeikommissariat (ab 1908 Stadtpolizeiamt) unter Aufsicht des Oberamtes auf die Stadt übertragen wurde. Im Jahre 1923 ging die Ortspolizei, d. h. Verwaltungspolizei (außer Feld-, Forst-, Bau- und Feuerpolizei und Teile der Gewerbepolizei u. a.), in die Zuständigkeit des Landes über, das sie wiederum ab 1933 an das Reich abtreten musste. 1945 wurde die bisherige staatliche Polizeidirektion aufgehoben und als Stadtpolizeiamt (ab 1946 Polizeidirektion) in die Stadtverwaltung überführt. Seit 1956 ist die Polizei wieder verstaatlicht.

Der Bestand enthält u. a. Akten betr. Organisation der Polizei, Sicherheits-, Straßen- und Verkehrspolizei sowie Gewerbe und Handel. Siehe Bestand L 32, L 170.

256 Bü (2,5 lfd.m)

AR (mschr.), 1972, mit Orts-, Personen- und Sachregister

L 32 Bürger- und Ordnungsamt / aktuell: Fachbereich Sicherheit und Ordnung
 1995 - 2013 (Vorakten ab 1802)

1947 wurde die Trennung der Verwaltungs- von der Vollzugspolizei (Exekutive) beschlossen. Dies führte 1948 zur Errichtung des für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit zuständigen Amtes für öffentliche Ordnung. 1950 bekamen die unmittelbaren Kreisstädte für ihr Gebiet noch weitere, bisher von den Landratsämtern wahrgenommene Aufgaben übertragen. 1961 gab das Tiefbauamt dem Amt die technischen Feuerwehrangelegenheiten ab (eine Freiwillige Feuerwehr gibt es in Ludwigsburg bereits seit 1861). 1995 wurde das Amt für öffentliche Ordnung unter Einbeziehung des Kommunalamtes (Amt 35) zum „Bürger- und Ordnungsamt“ umgewandelt.

Der Bestand gliedert sich in folgende Bereiche:

- L 32/1 Einwohnermeldewesen, einschl. Passwesen, mit Einwohnermeldekarteien;
- L 32/2 Ausländerwesen, auch ehem. Zwangs- und Fremdarbeiter;
- L 32/3 Analoge Gewerbeakten
- L 32-3a Gaststättenkonzessionen (ca. 1839 - 1906)
- L 32-3b Gaststättenkonzessionen (unterschiedliche Laufzeiten)

- L 32/4 Namensänderungen
- L 32/5 Verkehrswesen, mit Bußgeldstelle,
- L 32/6 Feuerwehr;
- L 32/7 Zivil- und Katastrophenschutz;
- L 32/8 Umweltschutz;
- L 32/9 Sitte und Polizeiangelegenheiten (Verweise u.ä.)
- L 32/10 Statistik, Wahlen;

- L 32/11 Sozialversicherungswesen;
- L 32/12 Organisation der Bürgermeisteramtlichen Geschäftsstellen (deren eigenständige Akten befinden sich N 1 und Po 1).
- L32/13 Vereine und Vereinswesen
- L32/14 Digitale Abgaben aus dem Gewerberegister ab 1950
- L32/15 Digitale Ablieferungen Einwohnermelderegister
- L32/15-1 Ablieferungen EKV-Datensätze
- L32/15-2 Ablieferung 35J- und 50J-Datensätze

alphabetisch geordnete Karteikarten in 194 Kästen (76 lfd. m),
ca. 7 900 Bü und Bunde (26 lfd.m)

VA (mschr.), 1978, mit Nachträgen

AV (mschr.), 1950, und AV (mschr.), 2001

vorl. ZR (hschr.), 1993, mit Nachträgen

AR (mschr.), 1990, mit Sachregister, AR (mschr.), 2001, mit Orts-, Straßen-, und Personenregister; Gaststättenkonzessionen AUG

- L 33 Gemeinde- und Friedensgericht
1875 - 1971 (einschl. Vorakten)

Das in Ludwigsburg bis 1971 bestehende Gemeindegericht, eine alte Sondereinrichtung in Württemberg, war ein Rest der Gerichtsbarkeit der Städte und Dörfer in bürgerlichen Rechtssachen. Es hatte vor allem die Aufgabe, Rechtsstreitigkeiten mit geringfügigem Streitwert zu schlichten. 1972 gingen bürgerliche Rechtsstreitigkeiten vermögensrechtlicher Art auf das Amtsgericht über.

Das von 1949 bis 1959 tätige Friedensgericht war für früher polizeilich geahndete Übertretungen einschl. der Privatklegesachen und für untergeordnete vermögensrechtliche Streitigkeiten zuständig. Der Stadt verblieb lediglich eine örtliche Sühnestelle für Privatklagefälle (Vergleichsbehörde) beim Rechts- und Wohnungsamt (ab 1974 beim Liegenschafts- bzw. ab 1997 beim Stadtmessungs- und Liegenschaftsamt).

Der Bestand enthält allg. Verwaltungsakten, Akten betr. Zivilklagen und Rechtsentscheide sowie Sühneverfahren.

40 Bü (1 lfd.m)
AR (mschr.), 1971

- L 34 Standesamt / aktuell: dem Fachbereich Bürgerdienste angegliedert
1855 - 1985 (einschl. Vorakten), Bürgerlisten ab 1710

1875 wurde im Deutschen Reich die Beurkundung des Personenstandes von den kirchlichen auf bürgerliche Behörden, die Standesämter, übertragen. Das Standesamt geht aus dem 1969 in ein selbständiges Standesamt und in die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung mit Wahlamt und Statistischem Amt geteilten Kommunalamt hervor. 1982 wurde es wieder dem neu gebildeten Kommunalamt angefügt. Mit Schaffung des Bürger- und Ordnungsamtes 1995 wurde das Standesamt dort als Abteilung angesiedelt. Der Bestand enthält Schriftgut betr. u. a. Bürgerrechtsverzichte und -aufnahmen, poppenweoileren, Staatsangehörigkeitsangelegenheiten sowie vor allem die Bürgerlisten der Stadt

(ab 1710), die gedruckten Kirchenregister (1727-1874), Aufgebotsakten (1876-1950) und Unterlagen über ehemalige jüdische Bürger Ludwigsburgs; außerdem die Personenstands- und Familienregister gemäß gesetzlicher Abgabefristen.

Folgende Gruppen sind vorhanden:

L 34/1 (Kirchenregister und Bürgerlisten); L 34/2 (Akten, Briefwechsel mit jüdischen Bürgern usw.); L 34/3 (Vermissten- und Gefallenenkartei); L 34/4 (Aufgebotsakten); L 34/5 ff. Personenstandsregister (Geburt, Ehe, Tod, Familie; ebenso Stadtteile, soweit eigene Bände geführt wurden/werden).

Ca. 860 Bü, Bände und Karteien (ca. 80 lfd.m)

AR (mschr.), 1974, mit Nachträgen und AV (mschr.),

2013, wird jährlich ergänzt

SV 1981 (nur bis Band 23)

L 35 Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung mit Wahlamt und Statistischem Amt
1934 - 1971

1883 wurde den Gemeinden, bedingt durch die nach Gründung des Deutschen Reiches eingeführte Reichsgesetzgebung, die Aufsicht über die Ortskrankenkasse übertragen, aus der schließlich 1890 die Ortsbehörde für Arbeiterversicherung hervorging. 1911 übernahm diese auch die Angestelltenversicherung. Die Ortsbehörde für die Arbeiter- und Angestelltenversicherung mit Wahlamt und Statistischem Amt der Stadt ging aus dem neu geschaffenen Kommunalamt hervor und bildete seit 1969 ein selbständiges Amt. 1982 wurde es wieder dem Kommunalamt angefügt und 1995 in das neu gebildete „Bürger- und Ordnungsamt“ eingegliedert. Der Bestand enthält lediglich Akten die das Einwohnerbuch der Stadt betreffen.

44 SO (3 lfd.m)

VA (mschr.), 1978, und AV (mschr./hschr.), 1986 ff.

L39 Bürgerdienste (FB 33)

L 40 Schul- und Sportamt, Schulische Archive / aktuell: dem Fachbereich Bildung und Familie angegliedert
1906 - 1994 (einschl. Vorakten, Schularchive ab 1768)

Das im Jahre 1970 durch Zusammenlegung des Sportamtes mit dem 1961 geschaffenen Schulamt gebildete Amt bestand aus den zwei Abteilungen Schul- und Sportangelegenheiten. Der Bestand enthält Akten betr. schulische Angelegenheiten wie Schulneubauten, Lehrpläne und Lernmittel, Statistik u. a.

L 40/1, L 40/2, L 40/3 ff. Einzelne Ludwigsburger Schularchive

Alle abgebenden Ludwigsburger Schulen unterstehen dem Schulamt als staatlicher Behörde, weshalb prinzipiell das Staatsarchiv Ludwigsburg zuständig ist, das aber nur Akten ausgewählter Schulen (z.B. Silcherschule) übernimmt. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Stadtarchiv Ludwigsburg und dem Landesarchiv Baden-Württemberg (LABW) übernimmt das Stadtarchiv die Akten der Ludwigsburger Schulen, die nicht an das Staatsarchiv abgegeben werden.

Vorhanden ist partielles Schriftgut folgender Schulen:

- Silcherschule, L 40/1,
Anmerkung: weitere Unterlagen zu dieser Schule befinden sich im dafür zuständigen Staatsarchiv Ludwigsburg. Die Silcherschule gibt es seit 2014 nicht mehr, sie wurde mit der Eberhard-Ludwig-Schule zusammengelegt;
- Geschäftsführendes Rektorat (1926 - 1974), L 40/2; 1. Hälfte in AUG
- Friedrich-Schiller-Gymnasium (1768 - 1975), L 40/3;
- Osterholzschule (1928 - 1994), L 40/4;
- Lembergschule (1948 - 1988), L 40/5;
- *nicht belegt*, L 40/6;
- Pestalozzi-Grundschule, L 40/7;
- Anton-Bruckner-Schule, L 40/8;
- August-Lämmle-Schule, L 40/9;
- Eichendorff-Schule, L 40/10;
- Uhlandschule, L 40/11;
- Hirschbergschule, L 40/12;
- Grundschule Hoheneck, L 40/13
- Goethe-Gymnasium, L40/14
- Jugendmusikschule L40/15
- Schubart-Schule L 40/16

Ca. 1 500 SO, Bü und Bände (ca. 24 lfd.m)

AV (mschr.), 1981, mit Nachträgen;

VA (mschr.), 1983-2000;

vorl. ZR (hschr.), 1994, AV (mschr.), 2000; L 40/3 AR (mschr.) 2005 und AUG;

L 40/6 AUG

L 41 Kulturamt
1945 - 2012 / aktuell: Fachbereich Kunst und Kultur

Das im Jahre 1945 gebildete, für die kulturellen Angelegenheiten der Stadt zuständige Amt setzt(e) sich aus folgenden Einrichtungen zusammen: Volkshochschule, Kunstschule Labyrinth (gegründet 1988), Stadtbibliothek, Stadtarchiv (bis 1994 beim Hauptamt), Stadt. Museum sowie Jugendpflege (offene Jugendarbeit im Stadtgebiet Ludwigsburg); teilweise gingen Sachgebiete ab 2004 an andere Fachbereiche über. Zum Aufgabenbereich gehörte auch die Pflege der Städtepartnerschaften, die aktuell dem Fachbereich Organisation und Personal zugeordnet ist (siehe dort).

Vor Errichtung des Amtes hatte das damalige Stadthauptamt die Aufgaben auf kulturellem Gebiet inne. Der Bestand enthält Akten betr. allg. kulturelle Belange, Volkshochschule, Stadtbibliothek, Haus der Jugend, Städt. Museum, Städtepartnerschaften u. a.; außerdem Plakate diverser Veranstaltungen.

Ca. 530 SO, Bü und Plakate (23 lfd.m)
AR (mschr.), 2011; AUG

L 41-1 Städtepartnerschaften und Pflege internationaler Beziehungen
1990er und 2000er Jahre
(aktuell gemäß Verwaltungsgliederungsplan als Abteilung dem Fachbereich
Organisation und Personal / FB 10 zugeordnet)

in Bearbeitung, siehe auch S 48 (Gastgeschenke)

L 42 Kunstzentrum Karlskaserne mit Kunstschule Labyrinth und weiteren
Einrichtungen
2018

Die 1922 nach König Karl von Württemberg benannte Kaserne (vorher: Artilleriekaserne I), wurde in den 1990er Jahren in ein Kunstzentrum umgewandelt, das verschiedene Kunst-richtungen „unter einem Dach“ vereint. Erste Nutzer waren 1995 die Kunstschule Labyrinth und die Tanz- und Theaterwerkstatt. Seitdem ist das Kunstzentrum stetig gewachsen. Ziel ist vor allem die Heranführung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu künstlerischen Bereichen aller Art mit Hinblick auf das gemeinsame Erleben von Kunst. Das Gebäude beherbergt Werkstätten, Ausstellungsräume und Probenräume inklusive Freige-lände. Im Kunstzentrum Karlskaserne sind v.a. untergebracht:

- Kunstschule Labyrinth (siehe L 42-1)
- Jugendmusikschule Ludwigsburg (siehe L 40-15)
- Tanz- und Theaterwerkstatt
- Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg
- Harmonikaspieldring Ludwigsburg
- Junge Bühne Ludwigsburg

Bisher nur Abgaben der **Kunstschule Labyrinth (L 42-1)**. Die Kunstschule Labyrinth wurde 1988 als interkommunales Gemeinschaftsprojekt der Städte Bietigheim-Bissingen, Korn-westheim und Ludwigsburg gegründet. Die Institution gilt als größte Kunstschule des Landes Baden-Württemberg. Die Kunstschule Labyrinth bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Bereichen Tanz, Theater und Bildende Kunst Angebote, um deren Kreativität zu stärken und die Entwicklung der Persönlichkeit zu fördern.

2 Bü. (nur L 42-1)
2018

L 48 Bildung und Familie

Der Fachbereich ist für folgende Aufgaben zuständig: Kindergärten, U3-Betreuung, Volkshochschule, Kinderuniversität, Schulwesen und pädagogische Inhalte. 2014/15 wurde das Sachgebiet des Sports abgetrennt und ein eigenständiger neuer Fachbereich „Sport und Gesundheit“ daraus gebildet.

Noch keine Ablieferungen
Siehe Bestand L 56.

L 50 Soziale Dienste / aktuell: Abgabe der Aufgaben an den Landkreis erfolgt
1920 - 2004 (Vorakten)

1928 wurde das Wohlfahrtsamt in Fürsorgeamt und schließlich 1939 in Sozialamt umbenannt. Das Sozialamt nahm die gesetzlichen Aufgaben der Sozialhilfe (Bundessozialhilfegesetz), Kriegsofopferfürsorge (Bundesversorgungsgesetz), Unterhaltssicherung (Unterhaltssicherungsgesetz) wahr. Des Weiteren war es u. a. für die Altenhilfe, Ausländerfragen, Behindertenbetreuung und Kindererholung, für die Verwaltung und den Betrieb der städt. Einrichtungen (Altenpflegeheim und Kindergärten) sowie für die Sozialplanung, die Förderung der freien Wohlfahrtspflege und der Jugendhilfe (teilw.) zuständig.

2000 wurde das Amt in „Soziale Dienste“ umbenannt. In den Folgejahren wurden die Aufgaben der sog. „Sozialhilfe“ sukzessive an den Landkreis abgegeben. Zu den Aufgabebereichen gehörten Sozialhilfe und -verwaltung, Kindergartenfachberatung und städt. Kindergärten, das Büro für Ausländerfragen sowie das Seniorenbüro und die Begegnungsstätte für Senioren.

Der Bestand enthält hauptsächlich Kriegsgefangenenentschädigungs-, Altenhilfe- und Sozialhilfeakten. Vgl. Bestand L 52.

ca. 3 200 Bunde und SO (ca. 180 lfd.m)

AV (mschr.), 1970-2011, 5 SO, mit Nachträgen

L 52 Soforthilfe- und Lastenausgleichsamt
1949 - 1955 (Nachakten bis 1962)

1949 wurde beim städt. Sozialamt für die Stadt eine Zweigstelle des beim Landkreis eingerichteten Amtes für Sozialhilfe, das zur Milderung dringender sozialer Notstände zuständig war, eingerichtet. Diese Zweigstelle blieb auch bei der mit der Durchführung des Lastenausgleichsgesetzes beauftragten Nachfolgebehörde, dem Kreisausgleichsamt, als dessen Zweigstelle (ab 1952) weiter bei der Stadt bestehen. 1955 wurde die städt. Zweigstelle aufgelöst und deren Aufgaben endgültig vom Landkreis übernommen.

Der Bestand enthält nur allg. Verwaltungsakten. Vgl. Bestand L 50.

25 Bü (0,1 lfd.m)

AR (mschr.), 1978

L 53 Flüchtlingsamt
1946 - 1948 (Vorakten ab 1945, Nachakten bis 1959)

Vor Errichtung des Flüchtlingsamtes im Jahre 1946, das vor allem für die Bearbeitung grundsätzlicher Flüchtlingsfragen, für die Registrierung von zugewiesenen Flüchtlingen, für Flüchtlingsausweise und die Verwaltung der Flüchtlingsunterkünfte zuständig war, wurde das Flüchtlingswesen vom Stadtwirtschaftsamt wahrgenommen. Die Aufgabengebiete des Flüchtlingsamtes übernahmen, nach dessen Auflösung im Jahre 1948, die Kanzlei des Bürgermeisteramtes, das Wohnungsamt sowie das Liegenschaftsamt (bzw. Stadtwirtschaftsamt). Enthält lediglich allg. Verwaltungsakten.

Vgl. Bestand L 24, L 30.

33 Bü (0,2 lfd.m)
AR (mschr.), 1978

L 54 Lebensmittel- und Bekleidungsamt
1939 - 1950 (Vorakten ab 1915, Nachakten bis 1954)

Enthalten sind nur Akten des 1939 errichteten und 1950 aufgelösten Lebensmittel- und Bekleidungsamtes (ab 1949 Lebensmittelamt), das für die Versorgung der Zivilbevölkerung zuständig war. Darunter Akten betr. Organisation des Amtes, Lebensmittel- und Spinnstoffkarten, Währungsreform.

124 Bü und alphabetisch geordnete Karteikarten (10,5 lfd.m)
AR (mschr.), 2009; AUG

L 55 Arbeitsamt
1896 - 1923 (Nachakten bis 1999)

Das im Jahre 1896 errichtete städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisbureau) hatte zunächst die Aufgabe, zwischen Arbeitgebern und -nehmern der Stadt Arbeit zu vermitteln. In den folgenden Jahren wurde der Aufgabenbereich auf den Bezirk erweitert. 1918 bekam das Amt die Erwerbslosenfürsorge übertragen. 1923 wurde das städt. Arbeitsamt in ein Bezirksarbeitsamt (Amt für öffentlichen Arbeitsnachweis) umgewandelt und der Amtskörperschaft Ludwigsburg unterstellt. Akten des städt. Arbeitsamtes sind nicht erhalten. Es sind lediglich aus verschiedenen Beständen zusammengetragene Unterlagen über die Arbeitsverwaltung in Ludwigsburg vereinigt. Enthält Akten betr. u. a. Organisation, Geschäftsordnung, Personal- und Rechnungswesen sowie Berichte des Arbeitsamtes Ludwigsburg zur Arbeitsmarktlage 1953 ff., Jahres- und Strukturberichte 1989 ff.

80 Bü (1 lfd.m)
AR (mschr.), 1972

L 56 Sport und Gesundheit

2015 wurde der Fachbereich (mit der Kenn-Nummer FB 55) durch Abtrennung des Bereichs „Sport“ vom bisherigen Fachbereich Bildung, Sport, Familie neu geschaffen (letzterer verbleibt als Fachbereich Bildung und Familie). 2022 erfolgte die Zusammenlegung des Fachbereichs 55 mit dem Fachbereich 17. Der Bestand L 56 bleibt gesondert und wird nicht mit L 17 (= FB 17) zusammengefügt.

Mit dem neuen Fachbereich soll die Bedeutung des Sports in der Stadt gestärkt und die Gesundheitsförderung in der Bevölkerung stärker verankert werden.

Ablieferung in Bearbeitung, ca. 13 lfdm
Siehe Bestand L 48.

L 60 Bürgerbüro Bauen
1933 – 1994, 2005 - 2018 (Vorakten)

1967 wurde das Bauverwaltungsamt geschaffen, das vornehmlich die allg. Verwaltungsaufgaben der technischen Ämter und die Berechnung der Erschließungs- und Entwässerungsbeiträge für Grundstücksbesitzer wahrnahm. 1986 fasste man Bauverwaltungs- und Baurechtsamt zum gemeinsamen Bauverwaltungs- und Bauordnungsamt zusammen. Im Jahre 2000 wurden mit dem Ziel „alle Dienstleistungen zum Thema Bauen aus einer Hand“ u. a. die Bereiche Sanierungsförderung und Auskünfte aus Bebauungsplänen mit dem bereits vorhandenen Dienstleistungsspektrum verbunden. Daraus entstand das „Bürgerbüro Bauen“.

Der Bestand enthält u. a. Unterlagen betr. Erschließungs- und Entwässerungsbeiträge sowie Bauverwaltung.

Zu den eigentlichen Bauakten siehe Bestand L 63.

12 SO und Bü (0,8 lfd.m)

AR (mschr.), 1978

L 61 Früheres Stadtplanungsamt, heute Nachhaltige Mobilität
mit Vorakten ab ca. 1960

Zum Bereich „Nachhaltige Mobilität“: der 2021 neu geschaffene Bereich befasst sich mit Mobilität, Radwegen sowie Straßen- und Verkehrsplanung innerhalb des Stadtgebiets und den Stadtteilen. Teilweise sind auch Themen betreffend die regionalen Verkehrsanbindungen zu umliegenden Gemeinden enthalten.

Siehe auch Bestand L 62

L 62 Stadtplanung und Vermessung
1914 - 2002 (Vorakten ab 1841), 2013 – 2018 ff.

Bis zur Anstellung eines Stadtgeometers im Jahre 1900 wurden technische Vermessungen vom Stadtbauamt besorgt. Der Stadtgeometer bekam 1914 für das von ihm bekleidete Amt die Bezeichnung „Städt. Vermessungsamt“ genehmigt. 1997 erfolgte der Zusammenschluss des Stadtmessungsamtes mit dem Liegenschaftsamt zum gemeinsamen „Stadtmessungs- und Liegenschaftsamt“. In den 2020er Jahren erfolgte die Umbenennung in „Stadtplanung und Vermessung“.

Die Aufgaben des heutigen Amtsbereiches „Vermessung“ sind auf folgende Sachgebiete verteilt: Kataster- und Ingenieurvermessung, raumbezogene Informationssysteme und Kartographie, Liegenschaftskataster mit Bodenordnung.

Der Bestand enthält u. a. Ortsbausatzungen, Akten betr. die Fortsetzung der Baulinien (teilw. mit Stadtteilen), Straßenbenennungen, Gebäudenummerierungen etc.

Das im Jahre 1936 errichtete Stadtplanungsamt ist für die Stadt- und Verkehrsplanung (einschl. Bauleitplanung) der Stadt zuständig. Zum Stadtplanungsamt gehörte früher auch eine eigene Modellwerkstatt. Vor Errichtung des Amtes wurden dessen Aufgaben vom Hochbau- und Vermessungsamt der Stadt wahrgenommen.

ca. 1000 Bü und SO (66,5 lfd.m), dazu ca. 590 Flurkarten (siehe eigener Bestand)
VA (mschr./hschr.), 1978, mit Orts-, Personen- und Sachregister, der Großteil ist unverzeichnet

L 63 Baurechtsamt / aktuell: Bauakten des Baurechtsamts
1963 - 2013 (Vorakten ab ca. 1800)

1963 wurde das Baurechtsamt errichtet, das aus der Baurechtsabteilung des Stadtplanungsamtes hervorging. Seine Zuständigkeiten waren baurechtliche Aufgaben, Baukontrolle in den Baubezirken West und Ost, Verwaltungsaufgaben, Gebäudeschätzungen sowie Feuerschau. Die Prüfstelle für Baustatik gehörte ebenfalls zu diesem Amt. 1984 kam die sogenannten „Untere Denkmalschutzbehörde“, zuvor beim Landratsamt, als zusätzlicher Aufgabenbereich zum Baurechtsamt. 1986 fasste man Bauverwaltungs- und Baurechtsamt

zum gemeinsamen Bauverwaltungs- und Bauordnungsamt zusammen. Im Jahre 2000 wurden u. a. die Bereiche Sanierungsförderung und Auskünfte aus Bebauungsplänen mit dem bereits vorhandenen Dienstleistungsspektrum verbunden. Dabei entstand das „Bürgerbüro Bauen“ (abgekürzt: BBB). Zu diesem gehört auch die Geschäftsstelle Gutachterausschuss zur Ermittlung von Bodenrichtwerten u.ä.

Der Bestand enthält Baugesuche von abgebrochenen sowie unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden der Stadt und Stadtteile mit dazugehörigen Bauplänen; er ist in zwei Bereiche gegliedert: L 63 (Bauakten der abgebrochenen Gebäude); L 63/1 (Bauakten der denkmalgeschützten Gebäude bis 1900).

Baugesuche von privaten Gebäuden setzen in Württemberg in größerem Umfang zu Beginn des 19. Jahrhunderts ein, nachdem Um- und Neubauten von Gebäuden anzeigepflichtig wurden.

Organisationsakten siehe Bestand L 60.

ca. 3 700 Bü (55 lfd.m)

vorl. ZR (hschr.), 2015, alphabetisch nach Straßen und Hausnummern geordnet

Hinweis: der Bestand L63/1 ist generell für die öffentliche Nutzung gesperrt und nur für Einsichtnahme mit Legitimation/Eigentumsbelegen möglich, siehe dazu Abschnitt „Nutzungsmodalitäten“ im Vorwort

L 65 Hochbau und Gebäudewirtschaft / aktuell: Fachbereich
Hochbau und Gebäudewirtschaft
1930 - 2010 (Vorakten)

Das Amt geht aus dem früheren Stadtbauamt hervor. Im Jahre 1902 teilte man versuchsweise die Geschäfte des Stadtbauamtes in die laufenden Arbeiten des Hochbaus, Bauschau und Baukontrolle sowie in die laufenden Arbeiten des Tiefbaus. 1906 wurde das Stadtbauamt in ein Hoch- und ein Tiefbauamt umgewandelt. 1966 wurde das Hochbauamt I (Neubau) und II (Bauunterhaltungsaufgaben) gebildet. 1972 erfolgte wieder der Zusammenschluss der beiden Ämter.

1998 kam der Bauhof zu den „Technischen Diensten Ludwigsburg“ (abgekürzt: TDL).

2001 übernahm das Amt Aufgaben des Stadtmessungs- und Liegenschaftsamtes. Es erhielt daraufhin den neuen Namen „Hochbau und Gebäudewirtschaft“. Das Amt ist für die bauliche Betreuung, den Bauunterhalt, den Erhalt der Bausubstanz des städt. Gebäudebestandes (Verwaltungsgebäude, Schulen, Bäder, Denkmäler, Gedenktafeln, Torpfeiler und Brunnen - außer in Friedhöfen und öffentlichen Grünanlagen) sowie für die damit verbundenen maschinentechnischen Einrichtungen zuständig. Des Weiteren gehören Umbau, Sanierung und Neubau sowie die Verwaltung städt. Immobilien zu den derzeitigen Aufgaben.

Siehe Bestand L 67, S 12.

ca. 690 Bü und SO (49,5 lfd.m)

AV (mschr.), 1982, 2012, mit Nachträgen

L 66 Tiefbauamt / aktuell: Fachbereich Tiefbau und Grünflächen
1906/07 - 2008

Das 1906 aus dem Stadtbauamt hervorgegangene Amt war vor allem für die Stadtentwässerung, für den Straßen- und Brückenbau sowie die Straßenverkehrstechnik, für Sportstätten, Parkplätze und die Stadtreinigung verantwortlich. 1995 wurde das Tiefbauamt mit dem Garten- und Friedhofamt zum Amt 67 „Tiefbau- und Grünflächenamt“ zusammengelegt. 1998 bildete man die Technischen Dienste Ludwigsburg (abgekürzt: TDL), die folgende Aufgaben wahrnehmen: Grünflächenunterhaltung, Verkehrstechnik, Stadtreinigung, Straßeninstandsetzung, Fuhrpark/Werkstatt, Bauhof. Zuständigkeiten des Tiefbauamtes: Stadtentwässerung, Altlasten, Umweltschutz, Ökologie, Straßen- und Brückenbau mit Instandsetzung. Enthält vor allem Schriftgut betr. Kläranlage, Müllbeseitigung, Personalunterlagen, Bedürfnisanstalten, Gebäudearbeiten.

Die Unterlagen von Tiefbauamt sowie Garten- und Friedhofamt werden in der Beständeübersicht getrennt weitergeführt. Siehe Bestand L 65, L 67, L 68, S 12.

ca. 28 Bü und SO (2 lfd.m)

AV (mschr.), 1975, mit Nachträgen VA (mschr.), 1974 - 2008

L 67 Garten- und Friedhofamt / aktuell: Fachbereich Tiefbau und Grünflächen
1947 - 2007 (Vorakten ab 1870)

Das im Jahre 1947 gegründete Gartenamt wurde 1949 mit der bisher dem Stadtwirtschaftsamt angegliederten Friedhofverwaltung zum Garten- und Friedhofamt vereinigt. Das Amt war für die Betreuung der städt. Grünanlagen (einschl. der Alleen und Kinderspielplätze) und der Friedhöfe (mit Verwaltung und Bestattungswesen) zuständig.

Vor Errichtung des Gartenamtes wurde die Betreuung der städt. Anlagen vom Tiefbauamt wahrgenommen. Das Amt betrieb auch die Stadtgärtnerei (1999 aufgelöst).

1995 wurde das Tiefbauamt mit dem Garten- und Friedhofamt zum Amt 67 „Tiefbau- und Grünflächenamt“ zusammengelegt. Aufgaben im Bereich Grünflächenamt sind: Planung und Neubau von Grünflächen, Friedhofplanung, Grünflächen- und Friedhofunterhaltung. Enthält vor allem Akten betr. Grünanlagen, Friedhöfe mit internationalen Kriegsgefangenen- und Interniertengräbern (darin auch Exekutionen), Ehrengräber, Spielplätze.

Die Unterlagen von Tiefbauamt sowie Garten- und Friedhofamt werden in der Beständeübersicht getrennt weitergeführt. Siehe Bestand L 66, S 12. Zu den Bänden der Friedhofverwaltung (Gräberbelegung u. a.) siehe Bestand L 180.

816 SO und Bü (61 lfd.m)

AR (mschr.), 1971, mit Nachträgen, VA (mschr./hschr.), 1979 - 2001

L 68 Technische Dienste Ludwigsburg (abgekürzt: TDL)
1996 - 1998

Die Technischen Dienste Ludwigsburg gibt es seit dem Jahr 1998. Sie entstanden aus dem früheren Bauhof des Hochbauamtes und der Abteilung „Stadtreinigung und Fuhrpark“ des Tiefbauamts. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Stadt zu reinigen, Störungen an den Straßenleuchten und Ampeln in der Stadt zu beseitigen, die Fahrzeuge und Maschinen der Stadtverwaltung zu warten, die Bäume in den Straßen zu pflegen, Renovierungsarbeiten in städ-

tischen Gebäuden vorzunehmen, das Kanalnetz zu reinigen, im Winter die Straßen zu räumen etc.

9 SO (1 lfd.m)
AV, 2003

L 71 Veterinäramt
1937 - 1992 (einschl. Vorakten)

Der in den Jahren 1888/90 errichtete städt. Schlachthof wurde von dem 1970/72 in Möglingen erbauten neuen Vieh- und Schlachthof abgelöst. Mit der Umwandlung des Schlachthofes in eine GmbH wurde das Veterinäramt 1986 neu gegründet und schließlich 1995 endgültig aufgelöst. Die Aufgabenbereiche Lebensmittelrecht, Tier- und Seuchenschutz sowie Fleischhygiene wurden an das Landratsamt abgetreten. Enthält Schriftgut zu Betriebsangelegenheiten, Privatisierung, Wirtschaftlichkeitskontrolle, Neubauplanung. Siehe Bestand L 135.

25 SO (1,5 lfd.m)
VA (mschr.), 1995

L 80 Stadtwerke
1939 - 1990 (Vorakten ab 1904)

Die für die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie für die Betriebsführung der Bäder (einschl. Heilbad Hoheneck und Kunsteisbahn) zuständigen Stadtwerke (bis 1939 Gas- und Wasserwerk) gehen auf die 1858 eröffnete Gasfabrik (Stilllegung 1963) und das 1866 errichtete erste Ludwigsburger Wasserwerk (Stilllegung 1919) zurück. Bis zu ihrer Umwandlung in ein selbständiges Unternehmen (GmbH) im Jahre 1971 wurden die Stadtwerke als Eigenbetrieb geführt. Der Bestand enthält Schriftgut über das Heilbad Hoheneck, Energieversorgung und -bewirtschaftung sowie Jahresberichte der Stadtwerke.

Daneben gibt es zwei Untergruppen:

- L 80/1 Heilbad Hoheneck (1904 - 1971).
- L 80/5 Wasser- und Gasakten (1866 - 1944).

Siehe auch Bestand L 120, L 125, L 130.

Ca. 600 Bü, SO und Bände (10 lfd.m)
vorl. ZR (hschr.), 1980 VA (mschr.), 1992; L 80/1 und L 80/5 AUG

L 81 Stadtwerke Ludwigsburg (SWLB)
ab 2010

Pressemitteilungen und Bilder, vornehmlich digital.

L 89 Ludwigsburger Stadtmarketing und Touristik GmbH (LuST)
1993 – 2000 ff. (Vorakten ab 1947)

Das im Jahre 1949 wieder ins Leben gerufene Verkehrsamt (seit 1975 Fremdenverkehrsamt) ging aus dem 1938 geschaffenen Verkehrsamt hervor. Vor seiner (Wieder-) Errichtung wurden die entsprechenden Aufgaben vom Stadtwirtschaftsamt wahrgenommen.

1952 wurde das Verkehrsamt als selbständiges Amt vom Stadtwirtschaftsamt getrennt. Das Fremdenverkehrsamt hatte vor allem folgende Aufgaben:

Förderung des Fremdenverkehrs, des Nahverkehrswesens, Beziehungen zu Verbänden und Organisationen des Verkehrs, Förderung, Unterstützung und Mitwirkung bei Veranstaltungen, Pflege der Gastlichkeit, Mitarbeit bei der Gartenschau „Blühendes Barock“, Geschäftsführung für den Verkehrsverein Ludwigsburg e. V. sowie Unterhaltung eines Verkehrsbüros als öffentliche Auskunftsstelle.

1993 erfolgte die Auflösung des Amtes und die Neubildung als „Ludwigsburger Stadtmarketing und Touristik GmbH“ (LuST). Aufgaben: Förderung von Einrichtungen und Veranstaltungen des Fremdenverkehrs, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen zur Stadtbelebung, Vermittlung von Werbeaufträgen auf Provisionsbasis, Betriebsführung der Ludwigsburger Veranstaltungsstätten (MHPArena, Forum u.ä.).

2012/13 erfolgte die Umwandlung zum städtischen Eigenbetrieb Tourismus und Events Ludwigsburg (TELB). Der Bestand enthält Unterlagen zu den o. g. Aufgabenbereichen.

Zur TELB siehe Nachfolgebestand L 91

Ca. 460 SO und Bü (28 lfd.m)

vorl. ZR (hschr.), 1971 ff.

AV (mschr.), 1979 - 2012 mit Nachträgen; AUG

L 90-1 Forum am Schlosspark GmbH
1988 - 2008 (Vorakten ab 1963)

Der Bestand enthält Presseberichte, Unterlagen zur Planung, Eröffnung und Betriebsführung; außerdem zu den Festvorträgen, zum Marketing und zur Betriebsführung der Veranstaltungsstätte.

Siehe auch Bestand L 89.

63 Einheiten (5,5 lfd.m)

AR, 2021; AUG

L 90-3 Ludwigsburger Parkieranlagen GmbH
Bisher keine Ablieferungen.

L 90-3 Städtische Holding GmbH
Bisher keine Ablieferungen.

L 90-4 Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH
Bisher keine Ablieferungen.

L 90-5 Eigenbetrieb „Alten- und Pflegeeinrichtung der Stadt“
1964 - 2004

Enthält Unterlagen zur Betriebsführung des städtischen Altenpflegeheims „Hans-Klenk-Heim“, Bewohnerlisten, Pflegesätze u.ä. sowie Berichte der „Kleeblatt-Consult“-Firma, die verschiedene Pflege- und Altenheime im Landkreis betreut.

154 SO (10,5 lfd.m)
VA 2003, 2004

L 90-6 Eigenbetrieb „Bäder der Stadt Ludwigsburg“:
Bisher keine Ablieferungen.
Siehe Bestand L 125, L 130.

L 90-7 Blühendes Barock Gartensachau Ludwigsburg GmbH:
Bisher keine Ablieferungen.

L 91 TELB – Eigenbetrieb „Tourismus & Events Ludwigsburg“
Nachfolge von Ludwigsburger Stadtmarketing L 89, siehe auch dort

B. Bände

Die bereits gebundenen oder nachträglich gebundenen Amtsbücher enthalten in einem Zuge oder periodisch geschriebene Eintragungen von ein und derselben Amtsstelle. Bezüglich der Rechtsverbindlichkeit können sie den Charakter von Urkunden haben.

1. Rechnungen

Den Mittelpunkt der kommunalen Selbstverwaltung bildete bereits in alt-württembergischer Zeit das Rechnungswesen (Haushalt).

Die Jahresrechnungen - die alte Rechnung wurde bis 1907 auf Georgii (23.4.) abgeschlossen und eine neue angefangen (ab 1908 vom 1.1.-31.12. des jeweiligen Jahres) - hießen seit etwa 1680 Bürgermeisterrechnungen, schließlich seit 1819/20 Gemeindepfle gerechnungen, später Hauptbücher der Gemeindepflege sowie Sachbücher. Die Rechnungen geben einen genauen Überblick über das Gemeindevermögen und die Finanzverwaltung der Stadt. Insbesondere zeigen sie die Ein- und Ausgaben auf (bei den Einnahmen z. B. Steuern, Bürgeraufnahmegeld, Haus- und Güterzins, Strafen und Bußen, bei den Ausgaben z. B. die Besoldung der Beamten, Ausgaben für Baumaterialien). Die zu den Rechnungen geführten Beilagen enthalten häufig Verträge, Baupläne von städt. Gebäuden u. ä. Unterlagen.

L 100/1 Bürgermeister- und Stadtpflegerechnungen

1729 - 1998

Enthalten sind die Bürgermeister- (bis 1818/19) und als deren Fortsetzung die Stadtpflegerrechnungen ab 1819/20, mit Beilagen ab 1874 (unvollständig).

Bis 1799/1800 ist nur jeder 10. Band der Bürgermeisterrechnungen erhalten. Siehe Bestand L 100/2.

616 Bände und Bü (45,3 lfd.m)

AR (mschr.), 1958 - 1963, mit Nachträgen, SV 1981

L 100/2 Stadtpflege- und Haushaltsrechnungen

Vor allem Sach- und Zeitbücher der Stadtpflege bzw. Stadtkämmerei mit Beilagen.

Siehe Bestand L 20, L 100/1.

ca. 1 200 Bände und Bü (90 lfd.m)

AV (mschr.), 2009, 27 S., chronologisch geordnet

L 105/1 Steuerbücher 1740 - 1942

Dieser Bestand enthält die Steuerabrechnungsbücher (1740/41 - 1934), die vor allem die Steueranschläge für Gebäude, Güter und Gewerbe erfassen (teilw. auch die der Stadtteile). Bis 1800/01 ist nur jeder 10. Band, von 1822/23 - 1881/82 nur jeder 5. Band erhalten. Darunter u. a. Steuersatzprotokolle (1844 - 1907), Gewerbesteuerkataster (1877-1907), Gewerbesteuerrollen und -blätter (1860 - 1942) sowie Gewerbeänderungsregister (1878-1933).

Siehe Bestand L 20, L 105/2.

197 Bände (10,7 lfd.m)

AR (mschr.), 1958 - 1962, SV 1982, erneuert 2005

L 105/2 Steuerbücher 1873 - 1970

Enthält vornehmlich Grundsteuer- und Hauptgebühren-Soll-Listen, Grund-, Gefäll- und Gebäudesteuerkataster, Vergnügungssteuer-Solllisten, Schätzungsprotokolle, Besitzstandsbücher, Steuerregister sowie Feuerversicherungsbücher der Stadt samt Stadtteilen (außer Neckarweiningen und Poppenweiler).

Siehe Bestand L 20, L 105/1.

570 Bände (18 lfd.m)

AR (mschr.), 1976, 28 S., mit Nachträgen 1988 - 2000, erneuert 2005

(L 107) Haushaltssatzungen und -pläne
1899 - 2015, jetzt Bestand L 190/1 und L 190/2 (siehe dort)

(L 109) Berichte der Stadtverwaltung
1933 - 2006, jetzt Bestand L 195/1 und L 195/2 (siehe dort)
sowie Archivbibliothek

L 110 Geistliche und weltliche Stiftungs- und Armenpflege, Rechnungen
1727 - 1944

Enthält größtenteils die Rechnungen der 1715 entstandenen Armenkasten- und der 1741 errichteten Almosenpflege, des weltlichen sowie des von diesem 1786 abgetrennten geistlichen Hospitals. Diese mildtätigen Einrichtungen, die für die Unterstützung der Armen und Bedürftigen zuständig waren, wurden 1827/28 mit weiteren Stiftungen in der vereinigten Stiftungspflege zusammengefasst: 1891 entstand hieraus eine gemeinschaftliche Stiftungsverwaltung: die Gemeinde-stiftungspflege. Aus dem 18. Jh. ist nur jeder 10. Band erhalten.
Siehe Bestand L 160.

345 Bände und Bü (8,5 lfd.m)
AR (mschr.), 1958/59, mit Personen- und Sachregister

L 115 Schulkasse, Rechnungen
1836 - 1948

Der Bestand enthält vor allem Rechnungen und Beilagen der 1841 errichteten evangelischen und im Jahre 1885 von der Stadtgemeinde übernommenen katholischen Schulfondspflege (ab 1909 Schulkasse) sowie der Gewerbe- und Handelsschulkasse, ferner Rechnungen und Beilagen der Gustav-Franck-Kleinkinderschule. Die Verwaltung und Kassenführung der katholischen Schulfondspflege wurde 1887, die der evangelischen Schulkasse 1912 der Stadtpflege übertragen.

192 Bände und Bü (1,45 lfd.m)
AR (mschr.), 1963

L 120 Wasserwerks-Betriebskasse, Rechnungen
1858 - 1939

Vor allem Wasserwerksbau- und -betriebsrechnungen des 1866 errichteten und 1919 stillgelegten ersten städt. Wasserwerks.
Siehe Bestand L 80.

74 Bände (2 lfd.m)
AR (mschr.), 1958/59

L 125 Stadtbad-Betriebskasse, Rechnungen
1906 – 1940

Die Eröffnung und Inbetriebnahme des Stadtbades erfolgte im Jahre 1908. Der Bestand enthält vor allem Hauptbücher der Stadtbad-Betriebskasse, mit Beilagen ab 1937.
Siehe Bestand L 80, L 90/6.

31 Bände und Bü (0,5 lfd.m)
AR (mschr.), 1959

L 130 Heilbad-Betriebskasse, Rechnungen
1908 - 1948

Haupt- und Sachbücher mit Beilagen der Betriebskasse des im Jahre 1907 in Hoheneck eröffneten Heilbades.
Siehe Bestand L 80/1, L 90/6.

51 Bände (0,6 lfd.m)
AR (mschr.), 1958

L 135 Schlachthof-Betriebskasse, Rechnungen
1888 - 1938

Der alte Schlachthof wurde in den Jahren 1888/90 erstellt. Der Bestand enthält insbesondere Rechnungen der Schlachthof-Baukasse sowie Hauptbücher mit Beilagen der Schlachthof-Betriebskasse.
Siehe Bestand L 71.

61 Bände (1,4 lfd.m)
AR (mschr.), 1958

L 140 Friedhofkasse, Rechnungen
1891 - 1948

Die Friedhöfe wurden 1891 in städt. Verwaltung übernommen. Der Bestand enthält größtenteils Hauptbücher mit Beilagen der Friedhofkasse.
Siehe Bestand L 67, L 180.

128 Bände (2 lfd.m)
AR (mschr.), 1958/59

L 145 Sonstige Rechnungen
1874 - 1937

Hauptbücher mit Beilagen der städt. Weinkellerei, Rechnungen mit Beilagen der Unterbeamten-Pensionskasse sowie Rechnungen der Feuerwehrrkasse.
Vgl. Bestand L 32/6 (Feuerwehr), L 185.

55 Bände und Bü (0,65 lfd.m)
AR (mschr.), 1971

2. Protokolle und sonstige Bände (L 150 - L 195)

L 150 Gemeinderatsprotokolle
 1750 - 1774, 1800 - 2004

Stadtgerichts- (1800 - 1810), Magistrats- (1811 - 1819), Stadtrats- (1819 - 1849) sowie als deren Fortsetzung ab 1849 die Gemeinderatsprotokolle, teilw. gegliedert nach den Ausschüssen sowie im 20. Jh. unterteilt in „öffentlich“ und „nicht-öffentlich“. Aus dem 18. Jh. ist lediglich ein sog. Peinliches Rechtstagsprotokoll (1750 - 1774) erhalten. Die fehlenden Protokollbände wurden im 19. Jh. ausgeschieden (siehe dazu Beschreibung in der Einleitung dieser Beständeübersicht). Enthalten sind außerdem Protokollbände des Ortschafts- und Ältestenrats von Neckarweihingen und Poppenweiler (1960 - 1987). Dieser Bestand stellt eine der wichtigsten Quellen zur Stadtgeschichte des 19. und 20. Jhs. dar (z. B. Bürgeraufnahme, Heiratsgenehmigungen, Ansiedlung von Gewerbe, Errichtung von öffentlichen Gebäuden). Gliederung wie folgt:

- L 150 Gemeinderatsprotokolle (alle gängigen Ausschüsse der Kernstadt und Gemeinderat)
- L 150-1 Verfügungen
- L 150-2 Vorlagen / Drucksachen
- L 150-3 Sonstige Ausschüsse und Protokolle, auch z.B. Stadtteile, Ortschafts- und Ältestenräte
- L 150-4 Sonstiger Schriftverkehr in Sachen Gemeinderat (Anfragen etc.)

Ca. 350 Bände (ca. 17,5 lfd.m)
AR (mschr.), 1959, mit Nachträgen
SV 1980, 1984, 2013 ff. (Hinweis: nur bis Band 261 nummeriert)

L 155 Bauschauprotokolle und Baudiarien
 1775 - 1959

Enthält außer den Felduntergangsprotokollen, die den Mark- und Grenzsteinsatz der Stadt betreffen, vor allem Baudiarien und Bauschauprotokolle über regelmäßig durchgeführte Baukontrollen.

Darunter auch Bauschauprotokolle von Eglosheim, Hoheneck, Oßweil und Pflugfelden.

86 Bände (3 lfd.m)
AR (mschr.), 1959-1963, mit Nachträgen
SV 2003

L 160 Kirchenkonvent, Stiftungs- und Armenpflege, Protokolle u. a.
1819 - 1943

Enthalten sind die letzten drei Protokolle (1853 - 1891) des in Ludwigsburg seit dem ersten Drittel des 18. Jhs. bis 1891 bestehenden Kirchenkonvents, eines kollegialen Gremiums zur Aufsicht über Kirche, Schule sowie Sitte und Moral der Einwohner. Der Bestand enthält u. a. auch die Protokolle des diese Behörde seit 1819 ergänzenden Stiftungsrates (1819 - 1891), ferner Protokolle der Ortsarmenbehörde u. a. (1916 - 1936), Stiftungs- (1858 - 1908) und Grundbücher der Stiftungspflege (1870 - 1908).
Siehe Bestand L 110, V 4/20.

43 Bände (1,3 lfd.m)
AR (mschr.), 1962, SV 1982

L 165 Güter-, Kauf- und Unterpfandsbücher
1762 - 1975

Der Bestand enthält als Schriftgut der freiwilligen Gerichtsbarkeit die sämtliche zinsbaren Gebäude und Grundstücke erfassenden Güterbücher (1762 - 1884), das „Messbuch der Stadt Ludwigsburg“ mit Eintragungen über das Grundeigentum jedes einzelnen Bürgers (1788), die Kaufbücher oder auch Kontraktbücher mit Beilagen (1800 - 1899), die Eigentumsveränderungen an Gebäuden und Grundstücken aufzeigen, sowie die Unterpfands- bzw. Hypothekenbücher (1828 - 1899), welche die Schuldverhältnisse an Gebäuden und Grundstücken wiedergeben. Seit Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahre 1900 wird die Beurkundung des Grundstücksverkehrs von den Notariaten bzw. den Grundbuchämtern wahrgenommen. Die Kauf- und Kontraktbücher vor 1800 wurden im 19. Jh. vernichtet (siehe dazu Beschreibung in der Einleitung dieser Beständeübersicht).
Siehe Bestand L 62.

411 Bände und Bü (25,6 lfd.m)
AR (mschr.), 1960 ff., SV 1985

L 170 Polizeiverwaltung bzw. Amt für öffentliche Ordnung, Bände
1873 - 1962

Hauptsächlich alphabetisch nach Personen- und Straßennamen geordnete Einwohnerverzeichnisse (ab 1878 – ca. 1919), Fremdenbücher (1878 - 1928), Strafdiarien bzw. -listen betr. Ordnungswidrigkeiten (1891 - 1939), Gefangenenregister (1918 - 1930), Tagebücher mit Beilagen der Polizeikasse (1923 - 1926) sowie Luftlagemeldungen (1943 - 1945).
Siehe Bestand L 31, L 32.

135 Bände (7 lfd.m)
VA (mschr.), 1977

L 180 Gräberbücher und andere Bände der Friedhofverwaltung
1761 - 1991

Vor allem Gräberbücher vom Alten (seit 1761) und 1880 eröffneten Neuen Friedhof sowie der Friedhöfe von Eglosheim, Hoheneck und Oßweil. Ferner die Protokolle der gemeinderätlichen Friedhofkommission (1879 - 1919).
Siehe Bestand L 67, L 140.

110 Bände (2,5 lfd.m)
AR (mschr.), 1959, mit Nachträgen

L 185 Sonstige Protokolle, Verzeichnisse und Listen
1710 - 1966

Enthält Verzeichnisse der Gemeindeämter und -bediensteten (1852-1903),
Protokolle gemeinderätlicher Kommissionen wie Bürgerausschuss (1818-1914), Gas- und
Brunnenwerkskommission (1864-1900) u. a. , Schulratsprotokolle der gemeinderätlichen
Schulkommission (1868-1882), des Gewerbeschulrats (1865-1904) u. a. , Inventarver-
zeichnisse städt. Einrichtungen und Schulen (1840-1883), Rekrutierungslisten bzw. -
Stammrollen mit Beilagen
(1825-1918) sowie Landsturm- und Bürgerwehrlisten (1845-1918),
Stammlisten der Feuerwehr (1860-1910) u. ä.
Siehe Bestand L 32-6, L 34.

269 Bände (4 lfd.m)
AR (mschr.), 1962, mit Nachträgen

L 190/1 Haushaltssatzungen und –pläne der Stadtverwaltung
2002 –

Der vorliegende Bestand enthält die digitalen Ausgaben der Haushaltspläne, Beteiligungen
und Konzessionsverträgen. Haushaltspläne und dgl. vor 1899 befinden sich im Bestand L 2.

L 190/2 Haushaltssatzungen des Kreisverbandes/Landkreises
1899 - 2015

Haushaltspläne und dgl. vor 1899 befinden sich im Bestand L 2.

Ca. 150 Bände (7 lfd.m)
AR (mschr.), 2001, mit Nachträgen

L 195 Berichte der Stadtverwaltung
1933 - 2017

Enthält die Statistik-Berichte der Stadt (L 195/1, 1952-1987, 2012 - 2017), Jahresberichte
der Ämter (L 195/2, 1933-1998) sowie Kennzahlenberichte der Ämter (L 195/3, 1999-2000).
Bevölkerungsentwicklung (Ö 195/4, ab 2012-).

89 Bände (2,5 lfd.m)
AR (mschr.), 2011

II. Archivalien der Stadtteile

Hinweis: Grünbühl hat infolge seiner Entstehungsgeschichte keine selbständige Ortsverwaltung besessen, daher gibt es zu diesem Stadtteil – im Gegensatz zu allen anderen Stadtteilen – keine eigenen Beständegruppen.

1. Eglosheim (E)

Der im Jahre 844 erstmals in einer Urkunde als Hegoluesheim genannte Ort wurde 1901 nach Ludwigsburg eingemeindet.

Nach der Eingemeindung gelangte ein großer Teil der Akten und Bände ins Rathaus Ludwigsburg. Der Rest blieb vorerst im Rathaus Eglosheim. Erst bei Errichtung des Stadtarchivs im Jahre 1952 wurden sämtliche Archivalien der Gemeinde Eglosheim im Stadtarchiv vereint. Der Bestand enthält den schriftlichen Niederschlag Eglosheims von etwa 1705 bis 1901 und hat vor Überführung in das Stadtarchiv durch unsachgemäße Aufbewahrung und Ausscheidungen schwere Verluste erlitten.

E 1 Akten
 1730 - 1901 (Nachakten 1948 - 1974)

Akten betr. Gemeindeverwaltung, Rechtswesen, Gemeindebesitz, Gemeinderecht und -finanzen, bürgerlichen Besitz, persönliche Verhältnisse der Bürger, Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Verkehr, Kirchen und Schulen, Polizeiwesen sowie Militär und Krieg, Rentenangelegenheiten. Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Fragen der Sozialversicherung) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt.

Siehe Bestand L 3/1, L 3/2, S 8.

156 Bü und SO (12 lfd.m)
AR (mschr.), 1960, mit Orts-, Personen- und Sachregister (Repertorium
E 1 und E 2 in einem Band)
AV (mschr.), 1997

E 2 Bände
 1705 - 1901

Enthält im Wesentlichen die Rechnungen und Protokolle sowie die Bände der freiwilligen Gerichtsbarkeit: Bürgermeister- ab 1790/91 und Gemeinde-pflegerechnungen mit Beilagen ab 1819/20, Rezess- und Notabilienbücher zur Gemeindepflegerechnung ab 1705, Steuereinzugs- und Abrechnungsbücher ab 1806/07. Armenkastenpflege- ab 1800, Heiligen- ab

1788 und Stiftungspflegerechnungen ab 1825 mit Beilagen, Schulfondsrechnungen ab 1840 mit Beilagen, Gerichts- ab 1740, Gemeinderats- ab 1832 und Schultheißenamtsprotokolle ab 1815, Bauschau- und Untergangsprotokolle ab 1726, Haisch- und Einzugsbücher u. ä. ab 1770, Steuer- und Güterbücher ab 1745, Kauf- und Kontraktbücher u. ä. ab 1727 sowie Unterpfandsprotokolle ab 1827 und -bücher ab 1828 mit Beilagen u. a.
Siehe Bestand L 105/2, L 155, L 180.

506 Bände (9,4 lfd.m)
AR (mschr.), siehe Bestand E 1
SV 1986

E 3 Inventuren und Teilungen
1826 - 1899

Das vorhandene Repertorium reicht zwar bis zum Jahre 1749 zurück, doch sind Inventuren und Teilungen lediglich von 1826-1899 erhalten.
Vgl. Bestand L 5.

682 Bü (2 lfd.m)
BR (hschr.), 1749-1899

2. Hoheneck (H)

Der Name des Ortes lässt sich auf das edelfreie Geschlecht der Hacken von Hoheneck zurückführen, das zuerst 1254 als Hohenegge genannt wird. Im Jahre 1345 wird der Ort erstmals als Stadt (ohne Marktrechte) bezeichnet. Im Laufe der Jahrhunderte verlor die Stadt allmählich ihre Rechte und sank zu einem „Pfarrdorf“ herab. Hoheneck kam 1926 durch Eingemeindung an Ludwigsburg.

Bei Errichtung des Stadtarchivs kam ein Teil der Hohenecker Archivalien in das Stadtarchiv, der Rest anlässlich der Renovierung des Hohenecker Rathauses in den Jahren 1964-1966. Den größten Anteil des Hohenecker Archivgutes nehmen Rechnungen und Protokolle ein, die ziemlich lückenlos vom beginnenden 18. Jh. bis zur Eingemeindung erhalten sind.

H 1 Akten
1721 - 1926 (Nachakten bis 1977)

Beinhaltet größtenteils Akten betr. Gemeindeverwaltung, Rechtspflege, Gemeindebesitz, -rechte und -finanzen, persönliche Verhältnisse der Bürger, Handel und Gewerbe, Forst- und Landwirtschaft, Verkehrswesen, Kirche und Schule, Wohlfahrts- und Polizeiwesen, Rentenangelegenheiten.

Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Fragen der Sozialversicherung) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt.
Siehe Bestand L 3/1, L 3/2.

295 Bü (4,5 lfd.m)

AR (mschr.), 1971, mit Orts-, Personen- und Sachregister
AV (mschr.), 1998

H 2 Inventuren und Teilungen
 1764 - 1899

Inventuren und Teilungen der früher selbständigen Gemeinde.
Vgl. Bestand L 5.

ca. 1 700 Bü (5 lfd.m)
vorl. ZR (hschr.), 1982

H 3 Pflege- und Vormundschaftsrechnungen
 1721 - 1899

Enthält die Pflege- und Vormundschaftsakten der Gemeinde Hoheneck.
Vgl. Bestand L 7.

224 Bü (3 lfd.m)
vorl. ZR (hschr.), 1984

H 4 Bände
 1715 - 1928

Vornehmlich Rechnungen, Protokolle und Bände der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Die 1715 einsetzenden Gemeinde- und 1818 beginnenden Heiligenrechnungen sind jeweils mit Beilagen nahezu vollständig erhalten. Schultheißenamtsprotokolle liegen ab 1825, Gerichts- bzw. Gemeinderatsprotokolle ab 1800 vor.

Die Steuer- und Güterbücher setzen 1755 ein, die Kauf- 1740 und die Unterpfandsbücher 1765 mit Beilagen ab 1830. Bürgerlisten und dgl. sind ab 1825 vorhanden.

Siehe Bestand L 105/2, L 155, L 180.

777 Bände und Bü (24,8 lfd.m)

AR (mschr.), 1971, mit Orts-, Personen- und Sachregister
SV 1988

3. Neckarweihingen (N)

Der 1271 erstmals urkundlich als Wihingin genannte Ort (u.U. auch Enzweihingen gemeint) wurde bis ins 14. Jh. als W(e)ihingen oder Neckarw(e)ihingen bezeichnet. Im 16. Jh. bekam der Ort schließlich seinen jetzigen Namen.

Nach der Eingemeindung Neckarweihingens im Jahre 1974 kamen die Archivalien der Gemeinde 1975 in das Stadtarchiv.

N 1 Akten

1688 - 1974

Aus dem 17. und 18. Jh. sind nur wenige Akten erhalten. Material zu allen von der Gemeinde wahrgenommenen Aufgaben.

Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Grundbuchauskünfte, Sozialversicherung, Melde- und Passwesen) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt. Überschneidungen mit Bestand N 5 möglich, siehe in jedem Fall auch dort sowie für EMA-Karteien L 32 (geführt bis 1979).

ca. 1 018 Bü und SO (50,5 lfd.m)

AR (mschr.), 1992, mit Orts-, Personen- und Sachregister; AUG

N 2 Inventuren und Teilungen 1698 - 1714, 1826 - 1899

Inventuren und Teilungen der ehemals selbständigen Gemeinde.
Vgl. Bestand L 5.

1 749 Bü (5 lfd.m)

BR (hschr.), 1749-1899, vorl. ZR (hschr.), 1982

N 3 Pflegschaftsrechnungen und Vormundschaftsakten ca. 1850 - ca. 1920

Enthält die Pflegschaftsrechnungen und Vormundschaftsakten von Neckarweihingen, aufgeteilt in N 3, N 3/1 und N 3/2.

Vgl. Bestand L 7.

Ca. 370 Bü (1,5 lfd.m)

AR (mschr.), 1994, alphabetisch geordnet

BR (hschr.), 1901 (Pflegschaftstabelle)

BR (hschr.), 1907 (Vormundschaftsbuch)

N 4 Bände 1744 - 1974

Rechnungen, Protokolle und sonstige Bände: Gemeindepflegerechnungen ab 1833/34 mit Beilagen ab 1880/81, Armenpflegerechnungen ab 1874/ 75 mit Beilagen. Gemeinderatsprotokolle u. a. ab 1841, Gebäudeschätzungsprotokolle u. a. ab 1873, Bände betr. Grundstücksverkehr ab 1843, Protokolle der Ortsarmenbehörde u. a. ab 1878, Ruggerichts- ab 1825, Straferkenntnis- ab 1832, Schuldklageprotokolle ab 1890, Güterbücher ab 1851, Güterbuchprotokolle u. ä. ab 1840, Kaufbücher ab 1775 mit Beilagen ab 1857, Unterpfandsbücher ab 1829 mit Beilagen und -protokolle ab 1867, Steuerbücher ab 1744, Steuerersatzprotokolle ab 1866, Gewerbesteuerkataster ab 1877, Steuerabrechnungsbücher ab 1880/81, Bürgerlisten ab 1828, Rekrutierungsstammrollen ab 1820.

Siehe Bestand L 150.

1 099 Bände und Bü (33 lfd.m)
VA (hschr.), 1978, mit Nachträgen
SV 1997, 1999/2000

N 5 Akten 2. Schicht
 1891 - 1997

Akten der Ortsverwaltung Neckarweihingen zu allen Aufgaben der Gemeindeverwaltung; von der Bürgermeisteramtlichen Geschäftsstelle an das Stadtarchiv abgegeben. Überschneidungen mit Bestand N 1 möglich, siehe in jedem Fall auch dort.

405 Bü (xx lfd.m)
2016
AUG

4. Oßweil (O)

Oßweil, erstmals 816 in einer Urkunde als Ozewile genannt, kam **1922** durch Eingemeindung an Ludwigsburg. Die Archivalien wurden nach der Eingemeindung bis zur Übernahme in das Stadtarchiv im Jahre 1952 ungeordnet im Oßweiler Schloss gelagert.

O 1 Akten
 1587, 1739 - 1922 (Nachakten bis 1975)

Akten betr. Gemeindeverwaltung, Gemeindebesitz, -rechte und -finanzen, bürgerlichen Besitz, persönliche Verhältnisse der Bürger, Kirchen-, Schul-, Wohlfahrts-, Armen- und Polizeisachen sowie Militär und Krieg. Der Bestand enthält u. a. auch ab 1777 die Beilagen zu den Gemeindepflege-, Heiligen-, Stiftungs- und Armenpflegerechnungen sowie die Beilagen ab 1825 zum Unterpfandsbuch und zur Gemeindepflegerechnung ab 1800, außerdem Schriftgut zu Rentenangelegenheiten. Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Fragen der Sozialversicherung) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt.
Siehe Bestand L 3/1, L 3/2.

480 Bü (15 lfd.m)
AR (mschr.), 1965, 112 S., mit Orts-, Personen- und Sachregister
AV (mschr.), 1998

O 2 Inventuren und Teilungen
 1774 - 1899

Enthält die Inventuren und Teilungen von Oßweil.
Vgl. Bestand L 5.
3 729 Bü (16 lfd.m)

AR (mschr.), 1970, mit Personenregister

O 3 Pflegschaftsrechnungen
 1821 - 1902

Pflegschaftsrechnungen der früher selbständigen Gemeinde Oßweil.
Vgl. Bestand L 7.

283 Bü (3,1 lfd.m)
AR (mschr.), 1970, mit Orts- und Personenregister

O 4 Bände
 1699 - 1922

Rechnungen, Protokolle und andere Bände: Bürgermeister- ab 1770/71, Gemeindepflege-
rechnungen ab 1819, Steuerempfangs- und Abrechnungsbücher ab 1770/71, Heiligen-
rechnungen und dgl. ab 1777/79, Rezess- und Notabilienbücher ab 1703, Schulfondsrech-
nungen ab 1840, Gerichts- ab 1699, Schultheißenamts- ab 1792, Gemeinderats- ab 1819,
Schuldklage-, Straferkenntnis- und Sühneversuchsprotokolle ab 1828, Bauschau- ab 1869,
Stiftungsrats- und Kirchenkonventsprotokolle ab 1828, Protokolle des Gemeindewaisenrats
und der Ortsarmenbehörde ab 1877, Ruggerichtsprotokolle ab 1826, Untergangs- und
Grenzberichtigungsprotokolle ab 1716, Lagerbücher und Trägereizettel ab 1708, Güterbü-
cher ab ca. 1769, Steueränderungs- und Steuersatzprotokolle ab 1800, Steuerrevisionspro-
tokolle und andere Steuerbücher ab 1728, Gewerbesteuerrollen und -kataster ab 1838, Gül-
teinzugsregister ab 1846, Kaufbücher ab 1745, Unterpfandsbücher ab 1830 und -protokolle
ab 1826, Bürgerbücher ab 1743

u. a.

Siehe Bestand L 105/2, L 155, L 180.

903 Bände (28 lfd.m)
AR (mschr.), 1965, mit Orts-, Personen- und Sachregister
SV 1989/90

O5 Bürgerverein Ossweil

05-1 1200 Jahre Ossweil

Der Bestand enthält die digitale Version der Festschrift "1200 Jahre Ossweil" sowie die digi-
tale Daten, die zur Vorbereitung dienten. Dazu gehören neben den Texten auch digitalisierte
historische Fotografien. Die Dateiablage wurde auf einer DVD im Jahr 2017 dem Stadtarchiv
übergeben.

Die gedruckte Form der Festschrift kann unter der Signatur: U 8.5 Oßw. in der Bibliothek
eingesehen werden.

5. Pflugfelden (Pf)

Der Ortsname wird erstmals um 1120 in einer Schenkungsurkunde erwähnt. 1276 Phlucvelt. Der Ort wurde 1903 eingemeindet. Nach der Eingemeindung wurde das Schriftgut von Pflugfelden ungeordnet an verschiedenen Stellen in städt. Gebäuden gelagert. Erst seit Einrichtung des Stadtarchivs werden die Archivalien geschlossen im Archiv aufbewahrt. Darin zwei Pergamenturkunden von 1683 und 1736 betr. den Freihof in Pflugfelden.

Pf 1 Akten
 1665 - 1903 (Nachakten bis 1915)

Akten betr. Gemeindeverwaltung, -besitz und -rechte, bürgerlichen Besitz, persönliche Verhältnisse der Bürger, Rechtswesen (einschl. der Pflugschaftsakten, Pflegerechnungen und Inventuren und Teilungen ab 1673), Kirchen- und Schulsachen. Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Fragen der Sozialversicherung) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt.

Siehe Bestand L 3/1, L 3/2.

1 033 Bü (6,6 lfd.m)

AR (mschr.), 1961, mit Orts- und Personenregister

Pf 2 Bände
 1667 - 1903

Der sich im Wesentlichen aus den Rechnungen und Protokollbänden zusammensetzende Bestand enthält u. a. Bürgermeisterrechnungen ab 1702/03, mit Beilagen ab 1800/01, Gemeindepflegerechnungen ab 1818/19 mit Beilagen, Steuerempfangs- und Abrechnungsbücher ab 1800/01, Heiligenrechnungen u. ä. ab 1774, mit Beilagen ab 1799, Befehlbücher ab 1771, Gerichts- ab 1739, Schultheißenamts- ab 1818, Gemeinderats- ab 1820, Bau- schau- ab 1842, Stiftungsrats- ab 1831, Ruggerichtsprotokolle ab 1780, Gült- und Haisch- bücher u. ä. ab 1704, Steuer- und Güterbücher u. a. ab 1667, Bürgerlisten und Dienerver- zeichnisse ab 1673, Rekrutierungslisten ab 1806, Kauf- ab 1772, mit Beilagen ab 1810, Unterpfandsbücher ab 1682, mit Beilagen ab 1819, sowie Unterpfandsprotokolle ab 1827. Siehe Bestand L 105/2, L 155.

595 Bände und Bü (13 lfd.m) AR (mschr.), 1961
SV 1987

6. Poppenweiler (Po)

Die Erstnennung des seit 1975 zu Ludwigsburg gehörenden Ortes erfolgte im Jahre 1122 als Bobbenwilare (1275 Boppenwiler). Nach der Verzeichnung der Archivalien im Jahre 1969 durch Kreisarchivpfleger Theodor Bolay kamen die bislang im Rathaus Poppenweiler verwahrten Archivalien in ein neu eingerichtetes Archiv der Gemeinde in der Nähe des Rat- hauses. Nach der Eingemeindung Poppenweilers gelangten sie schließlich von dort in das

Stadtarchiv Ludwigsburg. Die Bestände sind seit etwa 1750 nahezu vollständig erhalten, wobei die Inventuren und Teilungen sogar teilw. bis 1694 zurückreichen.

Po 1 Akten
 1690 - 1974 (Nachakten bis 1984)

Akten betr. Gemeindeverwaltung, Rechtssachen (einschl. der Inventuren und Teilungen ab 1694, Pflugschaftsrechnungen und Vormundschaftsakten ab 1704), Gemeindebesitz, -rechte und -finanzen, bürgerlichen Besitz, persönliche Verhältnisse der Bürger, Wirtschaft, Handel, Gewerbe, Verkehr, Kirche und Schule, Wohlfahrts- und Armensachen, Polizei, Militär und Krieg.

Die Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle (Anlaufstelle für Einwohner und zuständig für Grundbuchauskünfte, Sozialversicherung, Melde- und Passwesen) gehörte formal zum Bürger- und Ordnungsamt.

Siehe Bestand L 32: EMA-Karteien bis 1979.

ca. 2 126 Bü und SO (114 lfd.m)

AR (mschr.), 1969, mit Nachträgen (Repertorium Po 1 und Po 2 in einem Bd.)

AV (mschr.), 1986 ff.

Po 2 Bände
 1724 - 1967

Enthält vor allem Bürgermeister- und Gemeindepflegerechnungen ab 1745/46, Steuerbücher ab 1834/35, Heiligenpflegerechnungen und dgl. ab 1724/25, Schultheißenamtsprotokolle ab 1836/39, Befehlsbücher ab 1826, Gerichts- und Gemeinderatsprotokolle ab 1735, Untergangsprotokolle ab 1805, Schuldklageprotokolle ab 1845, Ruggerichtsprotokolle ab 1728, Lagerbücher und Gültbücher ab 1748, Steuer- und Güterbücher ab 1737, Bürgerlisten ab 1823, Kaufbücher ab 1724, Unterpfandsprotokolle und -bücher ab 1825, Sachbücher der Gemeindepflege Poppenweiler u. a.

Siehe Bestand L 150.

771 Bände (34 lfd.m)

AR (mschr.), siehe Bestand Po 1

SV 1993/94

Po 3 Akten 2. Schicht
 ca. 1960 - 1975

Akten der Ortsverwaltung Poppenweiler zu allen Aufgaben der Gemeindeverwaltung; von der Bürgermeisteramtlichen Geschäftsstelle an das Stadtarchiv abgegeben. Überschneidungen mit Bestand Po 1 möglich, siehe in jedem Fall auch dort.

ca. 3 lfd m / unbearbeitet

III. Sammlungen

Da die von der Stadt und den Stadtteilen stammenden Unterlagen allein nicht ausreichen, das gesamte städtische Leben in seinen vielschichtigen Erscheinungsformen zu dokumentieren, ist das Stadtarchiv auch auf Sammlungen

(z. B. Zeitungen, Druckschriften, Plakate, Erinnerungen, Briefe, Fotos, Film- und Tondokumente u. a.) angewiesen, welche die amtlichen Unterlagen ergänzen und abrunden sollen.

1. Allg. Sammlungen zur Stadtgeschichte (S 1- S 8)

S 1 Generalreskripte und Verordnungen
(1361, 1380), 1495 - 1919

In altwürttembergischer Zeit sind den Verwaltungen, insbesondere den Schultheißenämtern, zur Durchführung und Befolgung unzählige Generalreskripte, Verfügungen und Verordnungen zugegangen. Man hat in Württemberg stets darauf geachtet, dass die Gesetze und Verordnungen nicht nur überall bekannt gemacht wurden, sondern auch der späteren Generation erhalten blieben. Um dies sicherzustellen, mussten die Beamten diese nicht nur in den jährlich stattfindenden Vogtgerichten öffentlich verlesen, sondern auch in den Registraturen und Archiven dauernd aufbewahren. Der Sammlungsbestand enthält vor allem gedruckte Generalreskripte, landesherrliche Verordnungen, Gesetze usw. zu allen staatlichen und kommunalen Bereichen.

1 200 Nummern (2,5 lfd.m), chronologisch geordnet
AR (mschr.), 1973, mit Orts-, Personen- und Sachregister sowie
Ergänzungen 2014 AUG

S 2 Satzungen, Verordnungen, Instruktionen und sonstige
Vorschriften, Bekanntmachungen u. ä. der Stadt
ab 1811

Enthält Unterlagen zu allg. Verwaltung, Schul-, Bau- und Wohnungswesen, wirtschaftlichen Unternehmen, Finanzen, Steuern u. a. Aufgeteilt in S 2/1 (Format 4°) und S 2/2 (Format 8°).

259 Nummern (1 lfd.m)
ZR (mschr.), 1976 – 2001 ff.

S 3 Sammlung zur Geschichte der Stadt und Stadtteile
ab 1762

Der Bestand enthält Chroniken, Darstellungen zur Geschichte der Stadt und Stadtteile, Verträge, Urkunden, auch Quellensammlungen von Ludwigsburger Autoren zu verschiedenen Themen u. ä., darunter die Eingemeindungsverträge zwischen Stadt und den Stadtteilen,

das „Goldene Buch“ (1933 - 1945), Urkunden zu den Städtepartnerschaften u. a. Aufgeteilt in S 3/1 (Originalquellen), S 3/2 (Ablichtungen), S 3/3 (Urkunden, Verträge, Grußadressen), S 3/4 (Sonstiges), S 3/5 (Bauwesen). Vgl. Bestand V 3, V 4.

Über 150 Nummern (7 lfd.m)
ZR (mschr.), 1980 - 2015 AUG

S 4/1 Personen- und familiengeschichtliche Sammlung
ab 1745

Enthält Unterlagen zur Personen- und Familiengeschichte, darunter u. a. Ehrenbürgerurkunden, Gesellen- und Meisterbriefe. Personenbezogene Unterlagen mit militärgeschichtlichem Inhalt wurden in den Bestand S 6 eingegliedert. Siehe Bestand S 4/2, S 6.

Ca. 170 Nummern (10 lfd.m),
alphabetisch geordnet ZR (mschr.), 1980 - 2014

S 4/2 Erinnerungen und dgl.
1864 - 2014

Memoiren, Manuskripte, Tagebücher, Lebensgeschichten, Zeitzeugenberichte u. ä. mit Ludwigsburger Bezug.
Enthält auch die aufgelöste Sammlung S 35 (Bestand „Zeugenaussagen und zeitgeschichtliche Manuskripte“, die Quellen wurden hier eingepflegt, 01.2022)

17 Nummern (0,5 lfd.m),
alphabetisch geordnet
ZR (mschr.), 1980 - 2001

S 5 Unterlagen betr. Firmen, Vereine, Vereinigungen,
Gesellschaften und dgl. (keine Gesamtnachlässe)
ab 1890

Unterlagen u. a. über den Bürgerverein der Unteren Stadt Ludwigsburg e. V., den Stadtverband für Leibesübungen e. V. sowie eine Sammlung von historischen Firmenbriefen und -rechnungen.
Siehe Bestand S 31, S 32.

11 Bü. (1 lfd.m); darunter Firmenbriefköpfe (in Bearbeitung mit AUG), Unterlagen der Firma Franck (in Bearbeitung mit AUG)

S 6 Militaria ab 1762

Enthält Unterlagen und Sammlungsgut zur Militärgeschichte Ludwigsburgs und Württembergs, darunter zahlreiche Fotografien, Militärpapiere, Orden, Ehrenzeichen und Effekten. Dabei auch die aus Bestand S 4/1 entnommenen personenbezogenen Unterlagen mit militärgeschichtlichem Bezug.
Siehe Bestand S 8, S 40.

183 Nummern (23 lfd.m)
AV (mschr.), 2014; AUG

S 8 Kriegsandenkensammlung „Eisernes Buch“
1915 - 1928

Enthält die von der Stadt für die im Ersten Weltkrieg gefallenen oder vermissten Ludwigsburger angelegten Ehrenblätter, die sowohl über deren persönlichen als auch militärischen Werdegang Auskunft geben. Von den meisten im Felde Gebliebenen sind auch Fotos vorhanden. Darunter Ehrenblätter von Gefallenen des Ersten Weltkriegs aus Eglosheim.

12 AB (1 lfd.m),
alphabetisch nach Namen geordnet
AR (hschr.), 1986; digital erfasst, 2014

S 9 Lebensgeschichten von LudwigsbürgerInnen
ca. 1980 ff.

Enthält im Gespräch erarbeitete Schilderungen und biographische Erinnerungen verschiedener Ludwigsburger Bürger und Bürgerinnen, die ihr wechselhaftes Leben und ihre persönliche Schicksale schildern, insbesondere Ludwigsburger verschiedener Nationalitäten und/oder mit Migrationshintergrund. Gesammelt von Regina Boger („StadtschreiberIn“).

2. Karten, Pläne und Risse (S 12 bis S 14)

Den Karten, Plänen und Rissen, die parallel zum eigentlichen Schriftgut schon relativ früh einsetzen, kommt als Geschichtsquellen eine besondere Bedeutung zu; sie geben zu einem bestimmten Zeitpunkt ein verallgemeinertes und verkleinertes Abbild von geographischen Sachverhalten oder auch von Objekten (z.B. Bauten), also „Räumlich-Anschauliches“, wieder.

S 12 Karten, Pläne und Risse
ab ca. 1800

Die meisten der hauptsächlich von den technischen Ämtern stammenden Karten, Pläne und Risse kamen als Einzelexemplare in das Stadtarchiv.

Der Sammlungsbestand enthält u. a. Flurkarten, Pläne von Gebäuden und Straßen (Heilbad Hohenock, Bahnhof, Friedhöfe, Kasernen, Bau Wettbewerbe, Entwicklung der Innenstadt, Stadtplanung usw.). Gliederung: S 12/1 (Stadtmessung), S 12/2 (Hochbau), S 12/3 (Tiefbau), S 12/4 (Stadtplanung), S 12/5 (Garten- und Friedhof), S 12/6 (Nichtstädt. Provenienzen), S 12/7 (Stadtpläne). Vgl. Bestand L 2, L 61-L 67 und besonders S 13.

ca. 8 200 Stück in Planschränken und gerollt
vorl. ZR (hschr.), 2010
ZR (hschr.) der in anderen Archivbeständen vorhandenen Karten, Pläne und Risse, 1983 ff.

S 13 Stadtpläne Ludwigsburg und Stadtteile
ca. 1920 bis heute

Die Stadtpläne werden aufgrund ihrer speziellen Aussagekraft für die urbane Stadtentwicklung künftig als eigenständige Sammlung geführt (angelegt 2020) und werden als Verzeichnungseinheiten laufend durchgezählt (nicht chronologisch in der Abfolge verzeichnet, keine Aufteilung nach Provenienz).

ca. 180 Pläne
AUG; 2020

S 14 Flurkarten Ludwigsburg und Stadtteile (auch Atlanten)
ca. 1832 bis 2000

ca. 500 Karten
AUG; 2021

3. Bild-, Film- und Tonsammlungen (S 15 - S 22)

Die schriftliche Überlieferung wird durch die Anschaulichkeit von Bildern ergänzt, wodurch eine lebendigere und unmittelbare Vorstellung des Vergangenen erreicht wird, z. B. durch die Darstellung von Ereignissen, Personen, Objekten usw. Gleiches gilt für Film- und Tondokumente. In erster Linie besitzen Foto- und Bildsammlung (S 15) sowie Diapositivsammlung (S 16) quantitativ und qualitativ einen erheblichen stadtgeschichtlichen Dokumentations- und Quellenwert.

S 15 Foto- und Bildsammlung
ab ca. 1875

Der Bestand enthält in erster Linie Fotos (Originale und Reproduktionen) unterschiedlichster Provenienzen: Ludwigsburger Gebäude, Straßen, Plätze, Personen, Ereignisse, Garnison usw. (einschl. Stadtteile). Den Grundstock bildet eine Fotokartei (bei Bestand S 15/1 und S

15/2), die neben Positiven auch Nachweiskarten von bestandsmäßig integrierten Fotos, von Fotos in den übrigen S 15-Teilbeständen sowie von Negativen (Bestand S 17) und Dias (Bestand S 16) enthält. Originale vor 1945 sind im sog. „stillen Archiv“ nach vereinfachter Systematik gesondert aufbewahrt. Darin enthalten:

Aigner-Sammlung: Reproduktionen von Fotos;

Härle-Sammlung: Reproduktionen von Ansichtskarten;

Weckert-Sammlung: Reproduktionen von Ansichtskarten.

Der Bestand S 15 gliedert sich in folgende Teilbestände: S 15/1 (Formate bis 13x18 cm), S 15/2 (Formate bis 18x24 cm), S 15/3 (Formate bis 24x30 cm), S 15/4 (Formate größer als 24x30 cm), S 15/5 (Alben), S 15/6 (Digitale Aufnahmen). Siehe auch S 20 Meinel-Sammlung, S 21 Wetzig-Sammlung, S 23 Digitale Aufnahmen, V 3-115 Vorlass Weckert.

Ca. 50 000 Fotos, Ansichtskarten usw. (ca. 30 lfd.m) in Kartei- und Planschränken, 57 AB Fotoalben

FP (mschr.), 1995 ff. (die Systematik ist die gleiche wie bei S 31 und S 32)

Hinweis: Archivierte Fotos, die nicht ins Eigentum des Stadtarchivs übergegangen sind, werden nur in Ausnahmefällen zur Verfügung gestellt werden. Generell ist bei der Nutzung der Fotosammlung das Urheberrecht/Bildrecht an jeder einzelnen Abbildung zu beachten.

S 16 Diapositivsammlung
ab 1939

Die Sammlung enthält überwiegend Farbdias städt. Provenienz sowie Diaserien von Tonbildschauen, Vorträgen u. a.

Siehe Bestand S 22.

Ca. 22 500 Dias in Kästen und Schränken
unverz., sachthematisch geordnet, teilw. vorl. ZR (hschr.), 1980 ff.

S 17 Negative und Fotoplatten
ab 1909

Original- und Repronegative verschiedener Formate (überwiegend schwarz-weiß). Hauptsächlich Aufnahmen von Personen, Gebäuden und Ereignissen. Darunter u. a. Negativsammlungen der Ludwigsburger Fotografen Erwin Zeller (1889-1962) und Ulrich Delius (1897-1980).

Ca. 50 000 Stück (ca. 55 lfd.m) in Schachteln und Kästen
teilw. vorl. ZR (hschr.), 1981 ff., Verzeichnis in Bearbeitung

S 18 Klischee-Sammlung
ab 1921

Klischees vom Stadtwappen sowie von Abbildungen aus Veröffentlichungen der Stadtverwaltung.

Ohne Nummerierung (ca. 1 lfd.m), in AB
ZR (mschr.), 1980/2011

S 19 Schmalfilme
 ab 1909

Der Bestand enthält Originalfilme, Filmkopien, Video- und Fernsehaufzeichnungen. Die meisten Filme zeigen wichtige Ereignisse in Ludwigsburg (Festveranstaltungen, Einweihungen, Gedenkfeiern usw.). Eine andere Gruppe bilden Filme, die städtebauliche Projekte dokumentieren (z. B. Umbau Wilhelmstraße, Bau des Forums, Zentraler Omnibusbahnhof). Außerdem sind Filme über Stadt und Schlösser enthalten.
Der analoge Filmbestand wurde zwischen 2017 und 2019 digitalisiert und liegt auf dem Archivserver vor. Die Signatur der "born digitals" enden mit einem "D"

Ca. 430 Filme und Videos (8 lfd.m)
AR, 2015, mit Orts-, Personen- und Filmtitelregister; AUG

S 20 Meinel-Sammlung
 ca. 1880 - ca.1980

Ansichtskarten mit den Themenschwerpunkten Burgen, Schlösser, Städte in Baden-Württemberg sowie in den übrigen Bundesländern, ehem. deutsche Ostgebiete, Ausland, ferner Persönlichkeiten, Rathäuser, Eisenbahn, Postgebäude und Militaria. 1980 von Richard Meinel (1908-1989) der Stadt geschenkt.

Ca. 100 000 Ansichtskarten (ca. 52 lfd.m) in Karteischränken und Kästen
Verzeichnisse (mschr.), ca. 1980, teilw. unerschlossen

S 21 Wetzig-Sammlung
 um 1890 ff.

Originalfotos aus der Zeit des Ludwigsburger Hoffotografen Robert Wetzig (1840-1925), überwiegend Straßen, Plätze und Gebäude, außerdem zahlreiche Außen- und Innenaufnahmen vom Residenzschloss.

394 Aufnahmen (Format ca. 35x47 cm), nach Nummerierung liegend
Verzeichnis des Fotografen

S 22 Tonträger ab 1960

Tonbänder u. a. von Gemeinderatssitzungen, Trauer- und Festveranstaltungen der Stadt, OBM-Kandidatenvorstellungen, Tonbildschauen sowie vom Stadtarchiv durchgeführten zeitgeschichtlichen Interviews. Enthält auch Musik-CD's.
Siehe Bestand S 16, S 35.

Ca. 60 Tonbänder, Schallplatten und CD's (ca. 2,5 lfd.m)
AR (mschr.), 2000, mit Personenregister; AUG

S 23 Fotosammlung (digital)

S 24 Archivierte Webseiten städtischer und nicht-städtischer Provenienz

4. Wappen- und Siegelsammlung (S 25)

S 25 Wappen, Siegelstöcke u. a. sowie Siegelabdruck-
Nachweiskartei ab 1718

Verschiedene farbige Zeichnungen und Entwürfe des Stadtwappens, Metall-Siegelstöcke und Dienstsiegel der Stadt und Stadtteile sowie städt. Dienststellen, darunter der älteste Siegelstock der Stadt (1718), ferner eine Siegelabdruck-Nachweiskartei mit Siegelabdrücken auf Archivalien des Stadtarchivs (ca. 600 Nachweise, alphabetisch geordnet nach Personen, Institutionen der Stadt und Stadtteilen). Siehe Bestand S 18.

40 Nummern (1,3 lfd.m)
AR (mschr.), 1996, 6 S., mit Orts-, Personen-, Sachregister

5. Zeitgeschichtliche Sammlungen (S 30 ff.)

S 30 Ludwigsburger Kreiszeitung und Vorgängerinnen (Ludwigsburger Zeitung,
Ludwigsburger Tagblatt)
ab ca. 1835

Die Sammlung enthält Originale der Ludwigsburger Kreiszeitung (seit 1949) mit ihren Vorgängerinnen (1835 - 1945, unvollständig).

Das Stadtarchiv verwahrt unter anderem noch folgende Zeitungen:

Bekanntmachungen des OBM, die Amtlichen Nachrichten für den Stadt- und Landkreis Ludwigsburg (1945 – 1946)

das Amtsblatt für die Stadt und den Kreis Ludwigsburg (1946 - 1955)

das Ludwigsburger Wochenblatt (seit 1981)

die jeweiligen Mitteilungsblätter der einzelnen Stadtteile (ab 1960, unvollständig)

- # Schwäbischer Merkur/Schwäbische Chronik [Kronik] (1869, 1872 - 1887, 1914 - 1919)
- # Staatsanzeiger für Württemberg (1850 - 1869)
- # Salonia (1854 - 1877)
- # Neues Tagblatt (1871 ff.), Neckarpost (1925 - 1932)
- # NS-Kurier (1943 - 1945)
- # Stuttgarter Zeitung (1947/48)
- # Stuttgarter Nachrichten (1949 - 1976)
- # Ludwigsburger Stadtblatt (1976 - 1987)
- # Beilagen zur Allgemeinen Zeitung Augsburg/München (1853, 1857 - 1891).

Diese Zeitungen gehören nicht zum Bestand S 30, sondern sind Teil der Dienstbibliothek des Stadtarchivs. Die Titel sind im Internet über den Bibliothekskatalog des Stadtarchivs recherchierbar: <https://t1p.de/uthj1>

Hinweis 1: aktuell werden die Zeitungsbände nach und nach in den lokalen Katalog eingefügt, daher sind eventuell noch nicht alle Zeitungen dort erfasst. Bitte bei Interesse an einer bestimmten Zeitung direkt nachfragen

Hinweis 2: Für die Nutzung von LKZ und Schwäb. Kronik/Merkur werden i.d.R. nur Mikrofilme herausgegeben, keine Originalbände. Siehe dazu Bestand V1. Bitte bei Interesse auch hier direkt nachfragen.

Ca. 1 200 Bände sowie 13 AB Beilagen und Einzelausgaben
(60 lfd.m), chronologisch geordnet
ZR (hschr./mschr.), 1982 ff.

S 31 Zeitungsausschnitte und einzelne Zeitungsnummern (sog. „ZG“)
ab ca. 1900

Mit der systematischen Auswertung, hauptsächlich der örtlichen Presse wurde erst 1978 begonnen. Gegenstand der Sammlung sind vor allem die Stadt und Stadtteile betr. personen- und (zeit-)geschichtlich bedeutsamen Zeitungsartikel und -mitteilungen. Der Bestand enthält auch Flugschriften, Broschüren, Prospekte usw. sowie Einzelnummern von Zeitungen und Fotokopien von Zeitungsartikeln.

Ca. 650 AB (ca. 80 lfd.m)
FP (mschr.), 1983 ff., mit Nachträgen (die Systematik ist die gleiche wie bei S 15 und S 32)

S 31-1 Vorlass Wolfgang Läpple

Wolfgang Läpple war von 1978 bis 2014 Leiter des Stadtarchivs, Die Materialsammlung umfasst v.a. Manuskripte, Zeitungsausschnitte und Dokumente in Kopie, die im Rahmen seiner umfassenden Arbeiten für die Veröffentlichungen und Vorträge des Stadtarchivs entstanden sind (beispielsweise die Bücher „Schwäbisches Potsdam“). Schwerpunkte sind Militärgeschichte und Entwicklung der Garnison Ludwigsburg.

176 Nummern. (ca, 5 lfdm)

AR, 2018
AUG

S 32 Festschriften, Flugschriften, Programme und dgl.
 (sog. „Kapseln“)
 ab 1886

Der systematisch nach Sachbetreffen geordnete Sammlungsbestand enthält u. a. Festschriften, Prospekte, Broschüren, Programme und Flugschriften zum öffentlichen Leben der Stadt und Stadtteile (z. B. Vereine, Schulen, Sport, Firmen, Verbände, Organisationen usw.).

279 AB (Formate 4° und 8°), 66 lfd.m

ZR (mschr.), 1981 ff.

FP (mschr.), 1995 ff. (die Systematik ist die gleiche wie bei S 15 und S 31)

S 33 Plakatsammlung
 ab 1836

Die Sammlung besteht aus systematisch geordneten Plakaten und Maueranschlagen, vor allem zu kulturellen, politischen und sportlichen Veranstaltungen in Ludwigsburg.

ca. 11 000 Plakate in Planschränken

vorl. ZR, hschr. (einschl. Nachweis von bestandsmäßig integrierten Plakaten), 1980 ff.

FP (mschr.), 1980 ff.

S 34 Gutachten u. ä.
 1961 - 2010

Enthält u. a. technische und planerische Gutachten zu den Bereichen Bauwesen, Grünplanung, Schulwesen, Sozialwesen, Stadtplanung, Umweltschutz, Verkehrswesen, Ver- und Entsorgung, Haushaltswesen sowie sonstige amtliche Stellungnahmen und Untersuchungen.

33 AB, 9 SO (4 lfd.m)

ZR (mschr.), 2001 ff.

S 35 nicht belegt – wurde aufgelöst, jetzt Teil von S 4/2 (seit 01.2022)
 ~~Zeugenaussagen, zeitgeschichtliche Manuskripte~~
 ~~ab 1963~~

~~Materialien der vom Stadtarchiv 1979 begonnenen Quellensammlung, die dazu dienen soll, den in der geschichtlichen Überlieferung Ludwigsburgs quantitativ und qualitativ schlecht belegten Zeitraum von ca. 1930 bis 1950 zu dokumentieren. Darunter Tonbandprotokolle von Interviews, schriftliche Aufzeichnungen von Zeitgenossen, Themen wie z.B. „Kirchenkampf in Oßweil“, „Geschichte der KPD“ u. a.~~

~~Siehe Bestand S 4/1 und S 22.~~

~~50 Nummern (0,1 lfd.m)~~
~~AR (mschr.), mit Personen- und Sachregister~~

6. Sonstige Sammlungen, nicht-städt. Institutionen u.a. (S 36 - S 70)

S 36 Programme
 1936 - 1950

Enthält festliche Programme von musikalischen Darbietungen, Jubiläen, Einweihungen und sonstigen feierlichen Veranstaltungen vornehmlich kirchlicher Art.

1 AB (0,1 lfd.m)
AV, 2006

S 37 Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (PH)

Enthält v.a. Flyer und Veranstaltungsbroschüren der Hochschule

1 AB (0,1 lfd.m)
2018

S 40 Reproduktionen von Fremdarchivalien
 1468 - 1491, 1777 - 1946

Fotos und Fotokopien von Stadt und Stadtteile betr. Archivgut, das in auswärtigen Archiven, Bibliotheken, Institutionen und bei Privatpersonen verwahrt wird (außer bildlichen Darstellungen). Enthält u. a. Urkunden, Meister- und Lehrbriefe sowie Beschreibungen von Ludwigsburg (Schönleber, Zilling).
Siehe Bestand V 1.

8 Nummern (0,5 lfd.m)
ZR (mschr.), 2001

S 45 Münzen, Medaillen, Abzeichen und Ehrungen mit Ludwigsburger Bezügen
 ab ca. 1898

Der Bestand enthält vor allem Geldscheinsammlungen, Abzeichen, Medaillen, Plaketten sowie Teller und Devotionalien mit Ludwigsburger Bezug (Vereine, Jubiläen, geschichtliche Entwicklungen, Ehrungen). Darunter Notgeld aus dem Ersten Weltkrieg, Inflationsgeld von Ludwigsburg und vorwiegend deutschen Städten, Porzellangeld „Stuttgart-Ludwigsburg“, Bürgermedaillen, Teller für Sportlerehrungen u. ä.
Zu unterscheiden vom Bestand S 48 (Gastgeschenke) durch die Verwendungszwecke und Anlässe.

57 Nummern (2 lfd.m)

AR (mschr.), 1996, mit Orts-, Personen-, Sachregister sowie Nachträgen

S 48

Gastgeschenke

1958, 1975 - 2016

Sammlung von Gastgeschenken, welche die Stadt von Kommunen, Vereinen, Zünften, Einheiten der US-Armee, Partnerstädten (Montbéliard, Caerphilly, Jevpatorija, St. Charles, Novy Jicin) und sonstigen Institutionen erhalten hat. Darunter Wimpel, Bilder, Wappentafeln, Urkunden, Porzellan, Medaillen, Anstecker u. ä.

Siehe auch S 3 (Partnerschaftsurkunden) und S 6 (Gastgeschenke mit militärischem Bezug).

Ca. 260 Nummern

vorl. AV (mschr.), 2001 mit Nachträgen (in Bearbeitung mit AUG)

S 49

Städtepartnerschaften und Regionen (gedruckte Werke)

ab 2003

Sammlung von (teils fremdsprachigen) aktuelleren (Werbe-)Broschüren, Veröffentlichungen des Fremdenverkehrs der Partnerstädte und Gegenden, die durch Kooperationen u.ä. mit Ludwigsburg verbunden sind (z.B. auch Region Stuttgart). Die speziellen Veröffentlichungen werden nicht der Grauen Literatur oder der Bibliothek zugeordnet.

Siehe auch S 48 (Gastgeschenke)

7 Nummern

AUG

S 50

Fremdrepertorien, Beständeübersichten usw.

ab 1937

Beständeübersichten staatlicher Archive in Baden-Württemberg, vor allem aber Repertorien des Staatsarchivs Ludwigsburg und Hauptstaatsarchivs Stuttgart, ferner u. a. Findbücher und Beständeübersichten von Stadt-, Gemeinde-, Kreis-, Pfarr- sowie sonstigen Archiven.

Vgl. Bestand V 1 (Fremdbestände auf Mikrofilm u. a.).

Ca. 120 Bände (2 lfd.m)

ZR (mschr.), 1981 ff.

S 55

Handschriften

1482 - 1681, 1758 - 1772

Sammlung von Handschriften mit landesgeschichtlichem Bezug, darunter Abschrift des Münsinger Vertrags von 1482, Privilegien des Herzogtums Württemberg u. a.
5 Bände (0,3 lfd.m)
AR (mschr.), 2001; AUG

S 60 Sammlung von Aktenumschlägen, abgelösten Einbänden u. a.
ab ca. 1800

Enthält Bestandteile, Fragmente u. ä. von abgelösten Einbänden und Buch-rücken (Archivalien); außerdem Aktenumschläge und -deckel, Wahlumschläge.
Ohne Nummerierung (0,5 lfd.m)
ZR (mschr.), 2001

S 61 Sammlung Hornig
ab 1980

Enthält Kopien und Ausarbeitungen stadtplanerischer und baulicher Aktivitäten in Ludwigsburg und Stadtteilen sowie Dias von Gebäuden/Bauwerken u.ä. innerhalb der kommunalen Markungsgrenzen. Von Dieter Hornig, Stadtbaudirektor i.R. unter Zugrundelegung und Auswertung der Bestände des Stadtarchivs angelegte Dokumentation.
Ohne Nummerierung (mind. 10 lfd m), in laufender Bearbeitung, angelehnt an die kleinräumige Gliederung der Kernstadt und Stadtteile

S 65 CD-Sammlung
ab ca. 1995

Enthält CD's zu verschiedenen Themen des Stadtarchivs: interne Arbeiten, Historischer Verein, Dokumentationen von Vereinen (soweit nicht bei S 19 oder in anderen Sammlungen integriert), Belege von Manuskripten, Projekten, Studienarbeiten u.ä.
Ca. 70 Datenträger, 2013; AUG

S 67 Kalender
ab ca. 1956 - 2015

Sammlung von Kalendern mit regionalem und/oder lokalem Bezug.

Ca. 80 Exemplare, unterschiedliche Formate
Ohne Verzeichnis (2,5 lfd.m)

S 70 Wissenschaftliche Arbeiten u. ä.
1946 - 2014

Enthält vor allem Belegexemplare der aufgrund von Forschungen im Stadtarchiv entstandenen Dissertationen, Magister-, Diplom-, Zulassungs-, Seminar- und Hausarbeiten, Bauaufnahmen sowie sonstige Arbeiten mit städt. Bezug.

4 lfd.m, Teil der Archivbibliothek, im Katalog recherchierbar:

<https://t1p.de/uthj1>

IV. Sonderbestände

Eine Ergänzung der „klassischen“ Archivalien und der Sammlungsbestände des Stadtarchivs stellen die Mikrofilme und -fiches von Ludwigsburg betr. Fremdarchivalien sowie von in Ludwigsburg erschienenen Zeitungen dar, deren Originale in auswärtigen Archiven und Bibliotheken verwahrt werden. Das Stadtarchiv verfügt über Mikrofilme der meisten in Ludwigsburg erschienenen Zeitungen sowie von den Ludwigsburger Kirchenbüchern. Darüber hinaus sind auch die Akten der amerikanischen Militärregierung in Ludwigsburg auf Mikro-fiches vorhanden. Wichtige Quellen sind auch die Mikrofilme von Ludwigsburg betr. Akten aus den A-Beständen des Hauptstaatsarchivs Stuttgart (z. B. A 248: Rentkammer; A 281: Kirchenvisitationsakten). Überdies werden regelmäßig zentrale Bestände des Stadtarchivs sicherungsverfilmt, wodurch die inhaltliche Aussage für den Fall eines unvorsehbaren Schadens erhalten bleibt. Diese Sicherungsfilme dienen außerdem dazu, die wertvollen Originale zu schonen.

Einen besonderen Aussagewert besitzen auch Nachlässe von Privatpersonen sowie Fremdarchive (z. B. von Vereinen und Firmen). Diese Unterlagen tragen ebenfalls zur Schließung von Dokumentationslücken bei, vor allem in den nicht ausreichend durch das städt. Schriftgut abgedeckten Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.

V 1 Mikrofilme und -fiches
 ab 1944 (Aufnahme- bzw. Duplizierungsjahr)

Die Mikroverfilmung wird beim Stadtarchiv seit 1979 eingesetzt, vor allem im Rahmen der Ergänzungsdokumentation sowie zur Sicherungsverfilmung.

Der Bestand enthält u. a.

Mikrofilme aller Jahrgänge der Ludwigsburger Kreiszeitung, einschl. ihrer Vorgängerinnen, außerdem Mikrofilme von Kirchenbüchern der Stadt, Garnisongemeinde sowie Stadtteile. Enthält auch die Benutzerfilme von sicherungsverfilmten Beständen des Stadtarchivs und von Fremdarchivalien. Die Filme usw. können mittels Reader-Printer (Mikrofilmlesegerät) nach Voranmeldung benutzt werden.

Unterteilung und Besonderheiten:

V 1/1: Ludwigsburger Kreiszeitung und Vorgängerzeitungen (1818 - 1945, 1949 – 2015, wird laufend fortgeführt), Neckar-Post (1925 - 1932), Ludwigsburger Volkszeitung (1898-1902), Stuttgarter Zeitung (1945 - 1949), Ludwigsburger Sonntagsanzeiger (1896 - 1914), Amtliche Bekanntmachungen/Amtsblatt (1945 - 1955), Schwäbischer Merkur mit Schwäbischer Chronik (1785 - 1941).

- V1/2: Fremdarchivalien vor allem des Hauptstaatsarchivs Stuttgart (1350 - 1817 ff.).
- V1/3: Sonstige Beständeergänzung, darunter auch die sogenannten UNRRA-Akten („United Nations Relief and Rehabilitation Administration“), die u. a. Angaben zu Displaced Persons (Flüchtlinge, Verschleppte, Staatenlose u. a.) in Ludwigsburg enthalten (1945 ff.).
- V 1/4: Kirchenbücher und Familienregister (1576 - 1942), jüdische Personenstandsregister (1801 - 1939).
- V 1/5: Benutzerfilme von Beständen des Stadtarchivs (**vgl. jeweils Vermerk „SV“ bei den Bestandsbeschreibungen**).
- V 1/10: Mikrofiches, darunter Einwohnermeldewesen sowie Unterlagen der amerikanischen Militärregierung in Ludwigsburg („OMGWB/ Office of Military Government for Württemberg-Baden“, 1945 - 1949).

Vgl. Bestand L 34, S 30, S 40, S 50.

ca. 1 500 Mikrofilme und 11 000 Mikrofiches
AR (mschr.), 2011

V 3 Nachlässe und Fremdarchive
1721 - 2025

Enthält Nachlässe von Personen, Vereinen, Firmen, Vereinigungen und sonstigen Einrichtungen, auch Materialsammlungen zur Ludwigsburger Geschichte. Derzeit sind vorhanden:

- V 3/1 Christian Belschner, Gymnasiallehrer, Stadtchronist;
- V 3/2 Kallenberg und Feyerabend, Firma;
- V 3/3 Anton Müller, Archivar;
- V 3/4 Wilhelm Keil, SPD-Politiker, Teilnachlass;
- V 3/5 Heinrich Krockenberger, Gymnasialprofessor;
- V 3/6 Eberhard Mauz, Pfarrer, Hoheneck;
- V 3/7 Otto Schanzenbach, Gymnasialdirektor und Heimatforscher;
- V 3/8 Johanna Schmidt, Konrektorin;
- V 3/9 Arbeitskreis Ludwigsburger Bürger zur Erhaltung der Allee an der Westseite des Ludwigsburger Schlosses;

- V 3/10 Bürgergesellschaft Ludwigsburg;
- V 3/11 Freie Bürgervereinigung Grünbühl;
- V 3/12 Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V.; AUG
- V 3/13 Kolonialverein Ludwigsburg;
- V 3/14 Museumsgesellschaft Ludwigsburg;
- V 3/15 Turnverein Eglosheim e. V.;
- V 3/16 „Hauptmann Simanowiz“, Aufseher auf dem Hohenasperg;

V 3/17	Bischoff, Apothekerfamilie;
V 3/18	Verein für Feuerbestattung Ludwigsburg e. V.;
V 3/19	Bürgeraktion (Bürgerinitiative des Vereins der Unteren Stadt) gegen das Ringstraßenprojekt;
V 3/20	Freundeskreis ehemaliger Internierter;
V 3/21	Bürgervereinigung e.V. Hoheneck;
V 3/22	Wilhelm Kiesel, Hofjuwelier;
V 3/23	Adolf Wetzel, Oberstleutnant a.D.;
V 3/24	Otto Eichert, Architekt (vormals Depositum V 4/10); AUG
V 3/25	Gesellschaft der Mörike-Freunde e.V.;
V 3/26	Pension Staiger (Landhaus Elisabeth), Hoheneck;
V 3/27	Bürgerverein Grünbühl;
V 3/28	Walcker-Bund e.V.;
V 3/29	Kriegerverein König Wilhelm II.;
V 3/30	Ellinger-Schempp; Familie; AUG
V 3/31	Hans Herrmann, General; AUG
V 3/32	Heinz Erich Walter, Familienforscher;
V 3/33	Friedrich Baumgärtner, Architekt; AUG
V 3/34	Karl und Friedrich Veit; Pfarrer und Dialektforscher, Oßweil;
V 3/35	Graf Georg Sigmund Adelman von Adelmansfelden;
V 3/36	Erwin Ackerknecht, Bibliothekar; AUG
V 3/37	Friedrich Hausser, Architekt; AUG
V 3/38	Kunstverein Ludwigsburg;
V 3/39	Allgemeiner deutscher Sprachverein / Zweigverein Ludwigsburg;
V 3/40	Schlosserei Wilhelm Kallenberg;
V 3/41	Gasthaus Waldhorn / Marianne Ott; AUG
V 3/42	Volkshilfe;
V 3/43	Artillerie-Kameradschaft Ludwigsburg; AUG
V 3/44	Hermann Wolf, Schulrektor, Oßweil;
V 3/45	Firma Hüller; AUG
V 3/46	Felix Gfroerer, Architekt; AUG
V 3/47	Adolf Leibbrand, Privatperson;
V 3/48	Gerhard Würth, Privatperson;
V 3/49	Wernersche Kinderheilstätte; AUG
V 3/50	AWO - Arbeiter-Wohlfahrt; AUG
V 3/51	Württ. Gebäudebrandversicherung (Nutzungsauflagen vorhanden)
V 3/52	Katholischer Frauenbund Ludwigsburg;
V 3/53	Kameradenhilfswerk und Traditionsverband der 260. Infanterie-Division e.V.;
V 3/54	Verband ehemaliger Angehöriger der 23. Panzer-Division;
V 3/55	Kameradenkreis ehemaliger 13er Ludwigsburg e.V.; AUG

V 3/56	Otto Schick und Albrecht Schick, Fotografen / Fotogeschäft; AUG
V 3/57	Götz Arnold, Rechtsanwalt und Heimatforscher;
V 3/58	Firma Burr; AUG
V 3/59	Frauenforum Ludwigsburg; AUG
V 3/60	Stadtverband CDU
V 3/61	VVN - Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes (Gruppe Ludwigsburg); AUG
V 3/62	Liederkrantz Eglosheim; AUG
V 3/63	Firma Koch & Schenk; AUG
V 3/64	Vorlass Dr. Albert Sting;
V 3/65	Nachlass Hans Holzwarth
V 3/66	SPD Ortsverband Ludwigsburg
V 3/67	Freie Wähler Ortsverband Ludwigsburg
V 3/68	Evangelische Gemeindejugend Ludwigsburg; AUG
V 3/69	Bündnis 90/DIE GRÜNEN; AUG
V 3/70	Bürgerverein Weststadt und Pflugfelden e.V. Ludwigsburg (Weststadtverein)
V 3/71	Liederkrantz Pflugfelden / „Pflugsingers“; AUG
V 3/72	Teilnachlass Maler Richard Kiwitt
V 3/73	Nachlass Professor Karl Moersch, Staatsminister a.D.
V 3/74	„Jem - Jugend entdeckt Marktwirtschaft“; AUG
V 3/75	Vorlass Peter Rothacker
V 3/76	Nachlass Gertrud Paret; AUG
V 3/77	Nachlass Familie Grau-Dischinger
V 3/78	Fritz Lang, Architekt und Stadtplaner
V 3/79	Lotter 1; in Bearb.
V 3/80	Lotter 2; in Bearb.
V 3/81	Liedertafel; AUG
V 3/82	LUIS ; in Bearb.
V 3/85	Nachlass Firma und Familie Aigner; AUG (aktuell noch V 4/19)
V 3/86	Filmclub Ludwigsburg e.V.; AUG
V 3/87	Fotonachlass Wilhelm Röckle; AUG
V 3/88	Bayernverein Weiß-Blau Ludwigsburg; AUG
V 3/89	Fotonachlass Hans Pfeiffer
V 3/90	Vorlass Christa Lieb; digitales Archiv
V 3/91	Fotonachlass Hugo Moser
V 3/92	Fotonachlass Erwin Zeller
V 3/93	Nachlass Rudolf Koch; AUG
V 3/94	Wüstenrot Bausparkasse AG
V 3/95	Nachlass Bruno Hahnemann; AUG
V 3/96	Vorlass Walter Mugler; AUG
V 3/97	Schwimmverein Ludwigsburg e.V.; AUG
V 3/98	Frauen für Frauen e.V. Ludwigsburg; AUG

V 3/99	Initiative Ludwigsburger Friedenstage
V 3/100	Männerturnverein e.V. Ludwigsburg (MTV); AUG
V 3/101	Museumsfreunde Ludwigsburg e.V.
V 3/102	Vorlass Freundeskreis August-Lämmle e.V.; AUG
V3/103	Verein Seniorenfeier Eglosheim der Kirchen und Vereine; AUG
V3/104	Nachlass Otto Rösch; AUG
V 3/105	Künstlernachlass Carl Camu (alias Karl Mühlbach); AUG
V 3/106	Vorlass Wilfried Lieb
V 3/107	Verein der östlichen Stadt Ludwigsburg e.V. – Oststadtverein
V 3/108	Faunistikprojekt Neckarweihingen; AUG
V 3/109	Nachlass Max Peter Constanzer; AUG
V 3/110	Rockfabrik Ludwigsburg, abgekürzt „ROFA“ (vormals V 4/10)
V 3/111	Nachlass Werner Unseld (u.a. Mitglied der Stolpersteingruppe LB e.V.)
V 3/112	Nachlass Familie Knoll (Parkaufseher Marienwahl); AUG
V 3/113	Südstadtverein
V 3/114	Vorlass Thomas Bickelhaupt; AUG
V 3/115	Vorlass Armin Weckert; AUG
V 3/116	Vorlass Wolfgang Kern (Künstler)
V 3/117	Sportvereinigung 07 Ludwigsburg e.V.; AUG
V 3/118	Schillerloge Nr. 3
V 3/119	Bauprojekte Bodo Kaunert
V 3/120	Marianne Wachter, Hoheneck
V 3/121	Vorlass Jan Gallas/Fotostudio Gallas
V 3/122	Nachlass August Haag, Architekt
V 3/123	Firmenchronik Spielwaren Rees
V 3/124	Nachlass Ursula Jetter
V 3/125	DJK - Deutsche Jugendkraft Ludwigsburg e.V. (Sportverein)
V 3/126	Postkartensammlung Wolfgang Hild – Poppenweile
V 3/127	Vorlass Fotos Dieter Endress

Über 120 Nachlässe bzw. Vorlässe (ca. 100 lfd.m), darunter über 5 000 Pläne und Architekturzeichnungen

Siehe auch Bestand S 4/1, S 6 und V 4.

Größtenteils Einzelfindbehelfe (mschr.) als ZR und AR, 1980 ff.

V 4 Deposita
 1718 - 2013

Der Bestand enthält von Privatpersonen, Vereinen u. a. als Dauerleihgabe im Stadtarchiv hinterlegte Unterlagen. Derzeit sind vorhanden:

V 4/1	Gründungsurkunde Bischoffsche Apotheke;
V 4/2	Seyfang-Chronik Eglosheim;
V 4/3	Bürgermedaille mit Verleihungsurkunde für Heinrich Schweitzer;
V 4/4	Bürgerverein der Unteren Stadt; AUG
V 4/5	Rudolf Fischer, Dichter;
V 4/6	Hotel- und Gaststättenverband
V 4/7	Malerinnung Ludwigsburg;
V 4/8	Hinterlassenschaft Roschmann;
V 4/9	Volksbank Ludwigsburg; AUG
V 4/10	nicht belegt
V 4/11	Carl Schaefer, Präsident der IHK;
V 4/12	Gesangverein Harmonie-Frohsinn;
V 4/13	Gerda Fingerle, Privatperson;
V 4/14	Lis Klein, Fotokunst (mit Glasplatten d. Stadtarchivs)
V 4/15	nicht belegt
V 4/16	nicht belegt
V 4/17	Magdalene Dieter, Privatperson;
V 4/18	Hildegard Müller, Privatperson;
V 4/19	Teilbestand Firmenarchiv Buchhandlung Aigner; AUG (wird V 3/85)
V 4/20	Evangelische Kirchengemeinde Ludwigsburg; SV 2003; seit Dezember 2016 im Landeskirchlichen Archiv Stuttgart
V 4/21	Familie Dengel
V 4/22	Reinhold Krautter, Privatperson ;
V 4/23	Karl Gottlob Molt, Kommerzienrat, Allianz-Versicherung;
V 4/24	Böhmerwäldler Heimatgruppe Ludwigsburg;
V 4/25	Claus Hinkelbein, Brigadegeneral der Luftwaffe
V 4/26	Otto Rienhardt, Amtsdienler;
V 4/27	Kurt Brändle, Oberleutnant Reichsluftverteidigung; AUG
V 4/28	Turnverein Pflugfelden; AUG
V 4/29	nicht belegt
V 4/30	Professor Dr. Oscar Paret, Archäologe und Heimatforscher; AUG
V 4/31	Familie Hahn/Waitz mit Platzbuben-Verein
V 4/32	nicht belegt
V 4/33	Eugen Sauerzapf, Stadtrat und Bürgermedaillenträger (Obweil)
V 4/34	Evangelischer Kirchenchor Eglosheim; AUG
V 4/35	Schwimmverein Ludwigsburg e.V.
V 4/36	Spielwarenhandel Rees
V 4/37	Nachlass Richard Seyfang mit Familie (Ortshistoriker Eglosheim)

Circa 40 Deposita (15 lfd.m)

AR zur Gesamtübersicht (mschr.), 2013ff.

Einzelfindbehelfe (mschr.) teilweise als ZR und AR, 1980 ff.

Hinweis: Die Nutzung der Deposita ist häufig nur mit Genehmigung der jeweils rechtmäßigen Eigentümer möglich.

V 6 Fremdarchivalien und Autographen
1520 - 1952

Enthält Archivalien ohne Ludwigsburger Bezug, die meist durch Zufall in das Stadtarchiv gelangt sind und dort nicht erwartet werden. Darunter vom Städt. Museum abgegebene Autographen, u. a. von Franz Liszt, Franziska von Hohenheim.

3 AB (0,5 lfd.m)
AR (mschr.), 2013; AUG